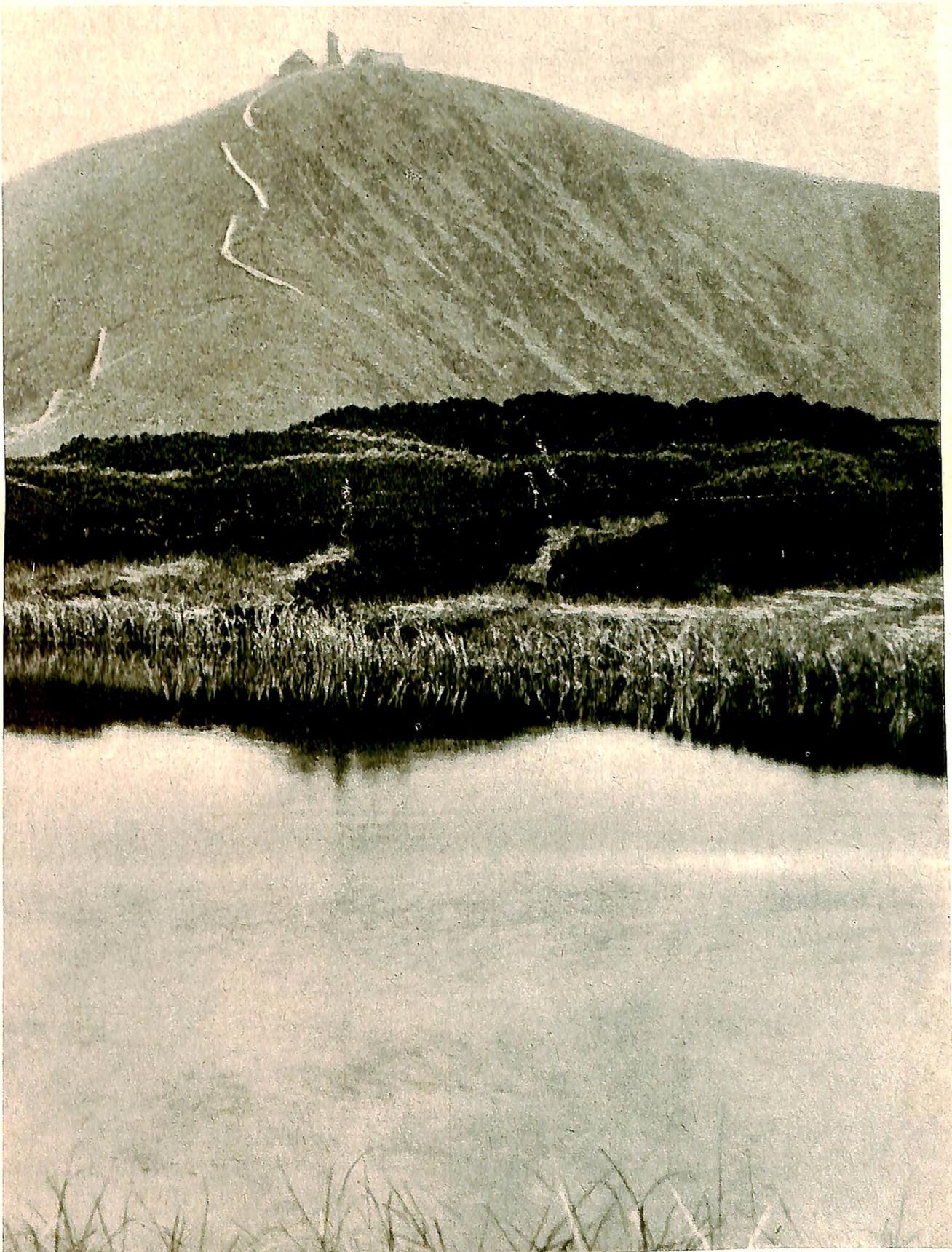


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. • Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg • Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG • LIMBURG/LAHN



Die Koppe grüßt ins Land

Foto: Hans Brodt

Die Schneekoppe oder Riesenkoppe ist mit 1605 m höchster Punkt in Deutschland nördlich der Donau. Über den Gipfel zog sich früher die Grenze zwischen Deutschland und Österreich, später Deutschlands und der CSR, heute zieht sich über den Koppenkegel die Grenze zwischen dem polnisch verwalteten Schlesien und der CSR. Das älteste Gebäude auf dem Koppenkegel ist die Laurentius-Kapelle, die 1668—1681 erbaut worden ist. Sie hat eine Gedenktafel an der Tür, für den Tondichter Gustav Reichardt, der hier das Lied „Was ist des deutschen Vaterland“ vertonte.

Unter polnischer Verwaltung

Goldberg in Schlesien

Im Blickpunkt der polnischen Presse

GAZETA ROBOTNICZA, d. i. Arbeiterzeitung (Organ des Woiwodschafskomitees der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei), Breslau, Wochenmagazin Nr. 7 vom 16./17. 2. 1963, aus dem Artikel „Das Gold liegt an der Katzbach“, von Z. Paprotny:

„Goldberg ist ein schöner Name — aber leider unwahr. Man erzählt sich, daß das Kupfer die Stadt erhält und zu ihrer Entwicklung beiträgt . . . Jedoch ist die Ausbeutung der Goldberger Gruben durch die in Lüben entdeckten Kupfervorkommen sehr fraglich geworden. — Was aber soll uns am Leben erhalten, wenn es nicht einmal die Industrie kann? —

Das ist eine der vielen Unterhaltungen, und die geäußerte Meinung ist typisch. Sie wird von den Funktionären wie von den einfachen Bürgern vertreten. In der Industrie sieht man ein Allheilmittel für alle Beschwerden, die in Verbindung mit dem wirtschaftlichen Entwicklungsprozeß stehen.

Seit Jahrhunderten klingt schon in dem Namen der Stadt dieses Edelmetall mit: Mons Aureus = Goldberg usw. . . .

Die Wirklichkeit war jedoch etwas anders. Gold wurde hier schon sehr zeitig gefördert, nämlich unter der Regierung des Fürsten Heinrich des Bärtigen. 200 Jahre später (1404) klagte der Herzog Ruprecht von Liegnitz, daß . . . „unsere Goldgruben in Goldberg still und verlassen dastehen, da sie voller Wasser sind“, das gewiß infolge der aufgeworfenen unrentablen Stoleneingestrungen ist.

Trotzdem entwickelte sich Goldberg immer besser. Es entstanden Kirchen, Häuser und Verteidigungsmauern. Der durch die Ortschaft verlaufende sogenannte Hohe Weg, der Polen mit Sachsen verband, wirkte fördernd auf diese Entwicklung und wurde somit zum entscheidenden städtebaulichen Faktor. Gerade deshalb

war Goldberg — und nicht die beiden anderen Städte Haynau und Schönau an der Katzbach, in diesem Kreis — durch Jahrhunderte hindurch das größte städtische Zentrum dieser Gegend. Der gleiche Faktor hemmte im XIX. Jahrhundert die weitere Entwicklung der Stadt. Der neue Weg, der Breslau mit Leipzig verband, führte nun über Haynau, das 1845 die erste Eisenbahnverbindung erhielt. Im Resultat zählte im Jahre 1900 Goldberg 6 989 und Haynau über 10 000 Einwohner!

Nach dem letzten Krieg überwand Goldberg schneller als andere Städte die Kriegsverwüstungen. Helfend wirkte hierbei das Vorhandensein von sogenanntem Cuprum-Metall. Dieses „hellrote, dehnbar und zum Schmieden geeignete Metall“ wurde, obwohl nicht so kostbar wie Gold, zum mächtigen Antrieb beim Aufbau. Zwei Gruben wurden ausgebaut — die Hauptstadt dieses Kreises aufgebaut. Wenn auch die Vorkommen prozentual schwach sind, so rentierte es sich trotzdem, zu investieren, aus dem einfachen Grund, weil es in Polen keine weiteren Kupfervorkommen gab und der Import bedeutend teurer war. Die Zukunft der Stadt schien gesichert.

Jedoch entdeckte man in Lüben vor einigen Jahren neue reiche Kupfervorkommen. Schon die ersten Laboranalysen aus dem Lübenener Vorkommen wurden zum Richtspruch für die Goldberger Gruben. Der Kupfergehalt in den neuen Vorkommen ist bedeutend höher als in dem sogenannten alten Becken.

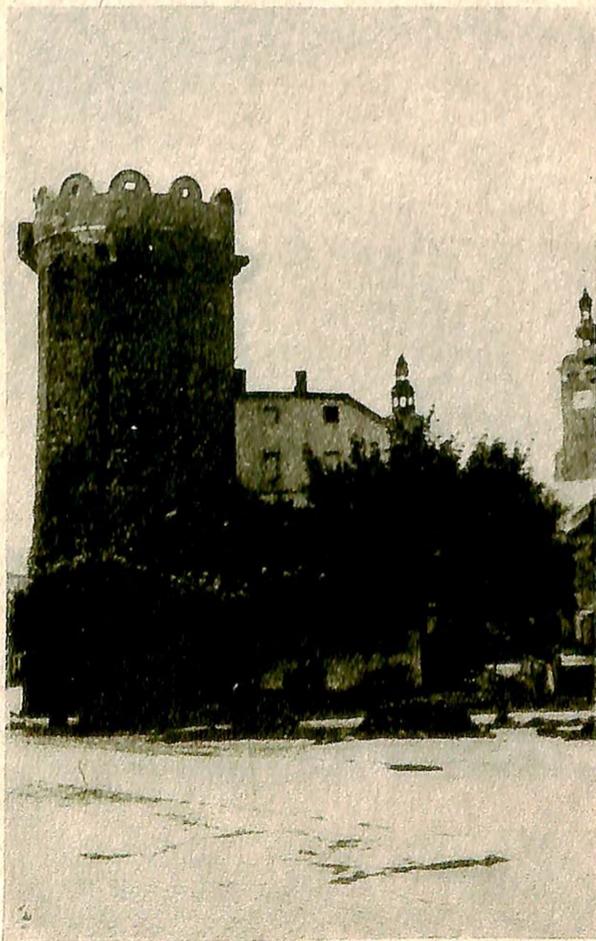
Die beiden Goldberger Gruben werden zwar noch einige zehn Jahre in Betrieb bleiben, doch können natürlich keine weiteren Arbeiten zu ihrer Entwicklung durchgeführt werden.

Eine gewisse Zeitlang schien es, daß Haynau wieder die Oberhand bekommt, denn

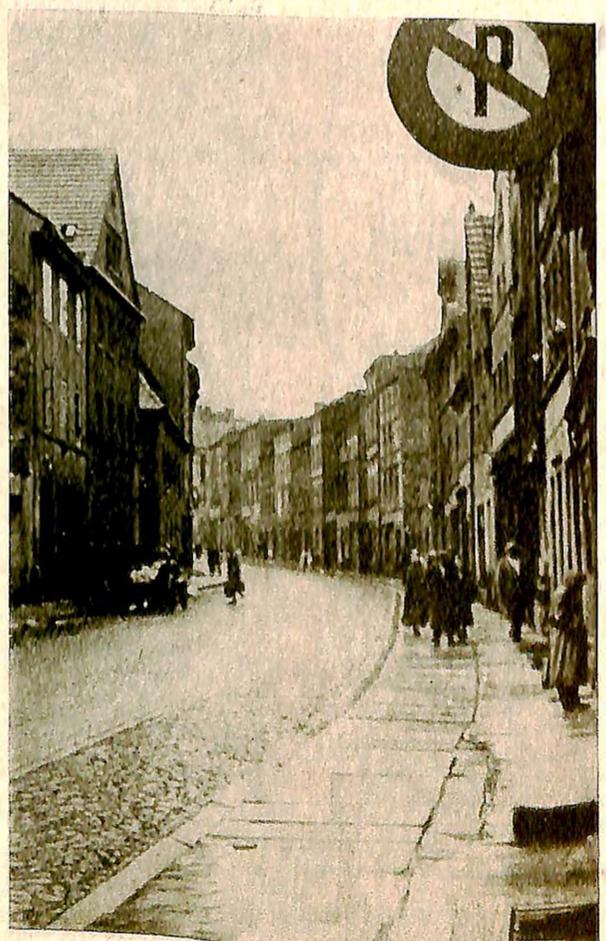
dort existiert eine große unbewirtschaftete Halle der ehemaligen Zuckerfabrik. Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Kupferbeckens wollte man hier große Ausbesserungswerkstätten für Bergbaugeräte unterbringen. Das Objekt wurde bereits inventarisiert, die nötigen Absprachen durchgeführt und der Wohnungsbau geplant. Leider! Aus unbekanntem Gründen hat sich der Bauherr zurückgezogen. Es bleibt die Frage: vorübergehend oder für immer?

Es könnte scheinen, daß der Kreis Goldberg zu der Reihe der Gebiete gehört, die keine Zukunft haben. Nichts wäre falscher! Dieses Gebiet ist nicht schlecht industrialisiert. In Betrieb sind hier zwei Kupfergruben, die Kalkbrennerei in Kauffung, 2 Steinbrüche, Filzverarbeitungsbetriebe, eine Fabrik für Blecherzeugnisse, eine Gerberei, Papierfabriken, eine Süßwarenfabrik, eine Brauerei und zwei Sägewerke. Insgesamt beschäftigen diese Betriebe ca. 15 000 Personen . . .

Aus der Unterhaltung mit dem Vorsitzenden des Präsidiums des Kreisnationalrates, Anton Trembulak, geht hervor, daß zwar die größte Sorge die Bewirtschaftung der ehemaligen Industrieobjekte (die ehemalige Zuckerfabrik in Haynau und die Mühle in Schönau) ist, man aber ein gutes Programm auf dem Gebiet der Touristik besitzt. Wieder — wie vor Jahrhunderten — wird der natürliche Reichtum des Goldberger Gebietes zum Hebel der Entwicklung. Goldberg liegt günstig an den Verkehrswegen. Der Südteil des Kreises besitzt außergewöhnlich gute touristische Qualitäten. Sie sind leicht für die Bewohner der knapp 30 km entfernten Industriezentren — Liegnitz und Bunzlau — zu erreichen. Es bestehen hier viele architekto-



Der Goldberger Schmiedeturm im Hintergrund die evangelische Stadtpfarrkirche



Liegnitzer Straße

nische Sehenswürdigkeiten; das Landschaftsbild bedarf keiner Reklame.

Die Kreisbehörden erhielten bereits 150 000 Zloty für Arbeiten, die es erlauben sollen, das Wasser bei Schönau durch einen Damm zu stauen. So wird man einen Strand einrichten können, einen Kajak-Anlegesteg und einen Campingplatz. Nahezu anderthalb Millionen Zloty wurden Kauffung für den Bau einer Herberge einschließlich der Sportgeräte zugewiesen, einer Ortschaft mitten in dem Boher-Katzbach-Gebirge.

Wahr ist, daß niemand mit fertigen Vorschlägen nach Goldberg kommt und als Präsent irgendein Kombinat mitbringt; das bedeutet aber keinen wirtschaftlichen Rückgang."

Aus der alten Goldberger Chronik

„Der Name Goldberg steht im engen Zusammenhang mit der damaligen, sich hier befindenden Bergarbeitersiedlung, deren Bewohner sich mit der Goldgewinnung in den fürstlichen Gruben beschäftigten. Die ältesten in den Aufzeichnungen vorkommenden Namen dieser Ortschaft sind: Aurum (1211), Mons Aureus (1232) und Livitas Aureimontis (1292).

*

Infolge häufiger Kriege und Überfälle fremder Heere beherrschten die Einwohner Goldbergs ausgezeichnet die Kunst des . . . Durchhaltens während Okkupationszeiten. Während der Belagerung durch die Hussiten 1428 schützten sie sich im Dachgeschoß der Marienkirche. Sie besaßen hier (im hinteren Stück eines Seitenflügels) einen Brunnen und eine Bäckerei. (Erst 1914 wurde dies entdeckt.)

*

In der Umgebung von Goldberg grasierten damals Raubritter. Eine Überlieferung von einem der furchtbarsten — von Christoph Seydlitz, genannt der Schwarze Christoph, ist erhalten geblieben. Das Raubritternest befand sich in Alzenau. Der Schwarze Christoph terrorisierte lange Zeit Schlesien, bis er von den Goldberger Bürgern gefangengenommen wurde. 1513 wurde er in Liegnitz gehenkt.

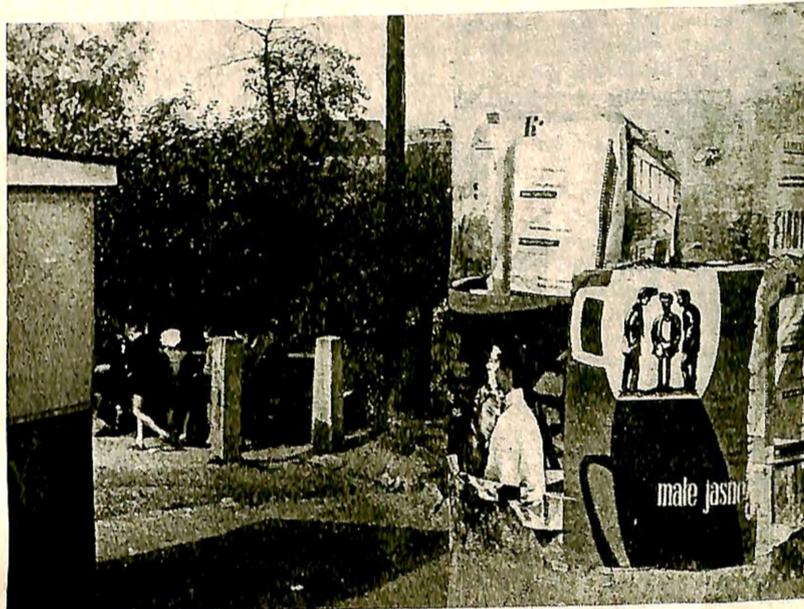
*

In der Zeit der Napoleonischen Kriege wurde das Goldberger Gebiet stark zerstört. Fast in allen Dörfern verteidigte sich das französische Militär. Schwer litt vor allem Röchlitz. Erst der Sieg Kutuzows bei Bunzlau hatte den Rückzug und das Nachlassen des Widerstandes des französischen Heeres zur Folge."

Niedermarkt mit Blick auf den Obermarkt



Am Ausgang der Westpromenade



Rathaus am Obermarkt



Erklärung des Gesamtdeutschen Rates

Der Gesamtdeutsche Rat, in dem für die CDU, SPD und FDP die Bundestagsabgeordneten Dr. Johann Baptist Gradl, Herbert Wehner und Siegfried Zogelmann sowie Mitglieder des BdV-Präsidiums und der Vorstände der Landsmannschaften vertreten sind, befaßten sich am 15. Mai 1963 mit der öffentlichen Diskussion um die Fernsehsendung über Breslau und die damit verbundene Fragebogen-Aktion.

Einmütig wurde die Freiheit der Meinungsäußerung bekräftigt. Die Meinungsfreiheit umfaßt aber auch das Recht der

Gegenäußerung. Der Gesamtdeutsche Rat verwahrt sich daher dagegen, Mitglieder von Organisationen wie der Heimatvertriebenen als befangen hinzustellen und so, als hätten sie ein minderes Recht zur freien Meinungsäußerung.

Wer die Auseinandersetzung um lebenswichtige Fragen unseres Volkes dadurch zu beeinflussen versucht, daß er mit der Bezeichnung „Berufsflüchtling“ und „Vertriebenenfunktionär“ andere Meinungsäußerungen abzuwerten trachtet, verkennt die Rolle derjenigen, die es auf sich genommen

haben, ehrenhafte Aufgaben für ihre Schicksalsgefährten zu erfüllen.

Der vom NDR-Fernsehen verteilte Fragebogen an mehrere tausend Breslauer ist nach der einmütigen Auffassung des Gesamtdeutschen Rates suggestiv, kompliziert und zum Teil sachlich falsch fundiert. Der Gesamtdeutsche Rat schlägt vor, daß das Deutsche Fernsehen in den nächsten 6 Wochen eine Sendung ins Programm nimmt, in der die Parteien des Deutschen Bundestages und die verantwortlichen Sprecher der Vertriebenen ihren Standpunkt zu Breslau und den deutschen Ostproblemen darlegen.

Ei Köln woarsch wieder wunderschien!

Von Hans Röbler

Ei ünsem Wirtschaftswunderlande gibt's ooch noch orme Leute, — doas weef jedes Kind. De vertriebna Landwirte, die noch nich wieder eigeigliedert sein, de Rentner und die Leute, die en freia Beruf hoan, wie bir Künstler, die missa mit jedem Fenniche rechnen. Ooch de klen Pauern ei abgelegna Dörfern, wu keene Industrie nich ihs, hoan's nich leichte. Vo der Luft kinna se nu cemoll nich laba, und wenn und de ihs noch asu reen. Ei ünsem klen Durfe zum Beispiel gibt's ken Fabrikschornsteen, also ooch ken Quolm und Ruß, aber äbenst ooch kee Geld! Gestern hätte ich ei ünsem Durfe gerne en Fuffzigmarkschein gewechselt, — denka se, ich hotte en?

Und wenn ich ooch ken Fuffzigmarkschein nich hotte, zum Schlesiertreffen ei Köln bien ich äbenst doch gefoahrn, doas hoa ich mer nich nahma loon, ich bien sugoar irschter Klasse gefoahrn! Ich hotte nämlich vom Westdeutschen Rundfunk 'n Eiloadung gekriegt, om grußa schläscha Heimatabend om Sinnobende ei der Messehalle 8 mietzuwirka, asu 'n Eiloadung kriegt nich jeder! Ich ließ mer doas nich zweemoll soan und fuhr also hien! Ihr kinnt euch wull denka, wie ich mich geschwulln ei de Pulster vo dar irshta Klasse fletscha toat! Woas is Water anbelangt, doo kunda bir Schläsier üns nich bekloan, is woar richtiges Summerwater. Wenn ich und ich hätte nich ufrata missa, doo hätte mich keene zahn Farde ei de Messehalle 8 gekriegt, asu schien woar'sch draußa. De Schläsier fuhrn eim Liftsessel kreuz und quar über'sch Messegelände und kunda vo uba die schiena Goartaoanloagen, de Springbrunnen und de Blumenrabatten bewundern. Aber dernoo worn se äbenst doch pünktlich ei der Halle. Durte goab's genung zu sahn und zu hiern! Der Menzel-Willem machte a „Rahmensprecher“, a sproach also eim Rahmen, und olle worn glei eim Bilde! A staltte üns im Publikum vür: a Schenke-Ernst, a Heinka-Paul, a Jörg Breuer, a Hans Dieter Schultze, de Charlotte Wendt und mich, doas woarn bir „Sprecher“, zwischendurch spielta is Kölner Rundfunkorchester und de Eschweiler Bergmannskapelle und songa der Kölner Liederkranz, der Kölner Kinderchor und der bekannte Baßbariton Willi Schneider, nooch jeder Programmnummer goab's minutalanga Beifoll, — ünser Schenke-Ernst hoot halt wieder a Vogel obgeschussa! Woas mich oanbetriift, koan ich bluß verroota, doab mich is Publikum uff Hända getroan hoot, — bis zur Türe! Durte hoan se mich folln loon! A poar Schläsier hotta wull besonders Verständnis, de plähta: „Kumm rei, wenn de noch woas hoan willst!“ — Aber ich wulde nischte meh hoan, ich hotte genung!

Na, her hoan üns ju om Sinnobende, om 22. Juni nomitts um 16.30 im WDR (WDR heeßt: ich weef doas richtig!) uff der Mittelwelle olles noch amoll oanhiern kinna, und war doas Joahr nich ei Köln woar, dar hoot äbenst noochträglich 'n gude und billige Gelegenheit derzu gehoot.

Om Sunntiche früh um elfe woar dernoo de Kundgebung uff'm Messegelände. Ihr kinnt Euch nich vürstellen, wie's durte vo Menscha groadezu wimmelte! Ünser Bundeskanzler, der Regierende Bürgermeister vo Berlin, Brandt, der Bundesminister Barzel und ünser Landesvorsitzender, Minister Schellhaus, sproacha, und is woar erhebend, wie her dernoo olle nfstonda und is Deutschlandlied songa!

Wie ufte bei sitta Kundgebunga goab's natürlich ooch hie a poar Mißstimmunga! Naber mer uff der Ehrentribüne soaba zwee Froovölker, die tischkerierda immerfurt mitnander und erzählda sich, woas se olles uff derr Flucht erlabt hätte. De hotta sich wull seit dar Zeit nimme gesahn! Aber plomp druf, ich soate dernoo ziemlich energisch, doab ich doch hargekumma wäre, um de Redner zu hiern und nich ihr Gewotsche! Doo worn se dernoo endlich stille!

Doab sich der Jürgen Neven-du Mont getraut hoot, uff's Messegelände zu kumma,

woar ollerhand! A wulde Fernsehufnoahma macha, und doo 'n de Schläsier erkannta, schriega se ufgerägt: „du Mont raus!“

Gutt, doab 'n de Polizei glei ei de Mitte noahm und rausfuhrte, ich gleebe, a wäre verprügelt wurn. A hoot sich mit senner Breslau-Sendung goar zu siehr als gutt bezahlter Polenfreund und Feind oder Vertriebna entpuppt! A sool doch zum Gomulka giehn, vielleicht macht'n dar zu sem Propagandaminister! Eene siehr bekannte Zeitung fer geistig Minderbemittelte meent zwoar, de Sendunga vo ihm wärn immer sachlich, und de Pollaken sein natürlich ganz darselba Meinung, de hoan sugoar die Sendung eim pulscha Fernseh gebracht und a Herrn du Mont ei olle Himmel gerühmt! A hätte a Deutscha endlich „das polnische Wunder — Wrocław“ gezeigt!

Wenn a Moan und a wird vo ünsem Widersachern gelobt, doo meßta ber eigentlich wisa, woas ber vo ihm zu halm hoan, nagell?

Der Herr du Mont zeigt üns de grußa „Aufbauleistungen der polnischen Bevölkerung“ ei ünsem Grußbrassel. Warum hoot a denn nischte nich doodrüber gesoat, doab sich eim Hauptboahnhofe viel pulnisches Gesindel rümtreiba tutt, doab de schiene Kai-

ser-Wilhelm-Stroaße noch heute a Trümmerfeld mit em Trompelpfoade ihs, warum hoot a üns nich amoll a berüchtigte Schwormarkt gezeigt und demolierte Häuser, ei dan die Pollaken de Treppengeländer obgerissa und verfeuert hoan, — doas olles hätte ei eene wirkliche „sachliche“ Sendung miete neigehiert!

Aber doas hätte ju nich ei sei Konzept gepößt, und ar, der Herr du Mont, hätte nich ei de Kundgebung der Schläsier gepößt! Deshalb hoan bir Schläsier mit Recht geruft: „du Mont raus!“

Schon 3 Generationen beziehen

fertige Betten

auch KARO-STEP, Inlette, Stepp-, Daunen-, Tagesdecken, Bettwäsche und Bettfedern

1882 - 1962 in jeder Preislage

auch handgeschlissene, direkt von der Fachfirma

BLAHUT 8492 Furth i. Wald
Marienstraße 103

Bettenkauf ist Vertrauenssache!
Ausführliches Angebot kostenlos

Beachten Sie bitte den Fragebogen auf Seite 78!

Nachklang zum Schlesiertreffen



Die schlesische Jugend überreichte Kölns Oberbürgermeister einen handgeschnitzten Schulzenstab.
Bild: Foto-Keiner, München-Solln



Dr. Adenauer und Willy Brandt auf der Ehrentribüne der Kundgebung.
Bild: Foto-Keiner, München-Solln



Herzlichen Glückwunsch

Goldberg

Es feiern Geburtstag bzw. goldene, silberne und grüne Hochzeit:

Am 22. 7. Frau Emma Gottschling im Altersheim Abendfrieden in Wertheim/Main, Frankensteiner Straße 4, Obertor 19, 77 Jahre alt.

Am 23. Juli Herr Gustav Burghardt und Frau Frieda geb. Meier, Pücklerstr. 1, in Altdöbern, Krs. Calau, Turmstraße 15 (Silberhochzeit).

Haynau

Der Wagenbaumstr. Herr Willy Kirchner, Bahnhofstraße 33, jetzt in 338 Goslar/Harz, Doktorwiese 11, am 2. 8. (70 Jahre alt).

Frau Elisabeth Niemetz geb. Schumann, Kleine Burgstraße Nr. 11, in 2061 Sülfeld ü. Oldesloe am 28. 8. (79 Jahre).

Herr Rudolf Gutsch und Frau Martha geb. Fabig, Lessingstraße 1, am 19. Juli in 3381 Dörnten 220 ü. Goslar/Harz (goldene Hochzeit).

Herr Fritz Grell und Frau Elfriede geb. Bergmann am 28. Juli in Hamm i. W., Ostentallee 130 (goldene Hochzeit).

Herr Hermann Neumann und Frau Anna geb. Bürgel, Weberturmstraße 1, in Nußbach/Rendtal ü. Offenburg, Albertstraße 4 (goldene Hochzeit).

Altschönau

Herr Müllermeister Alfred Pating in 683 Schretzingen, Zähringer Straße 25, am 25. Juli (60 Jahre alt).

Bärsdorf-Trach

Am 16. Juni Herr Kurt Geisler und Frau Klara geb. Zobel in Remstädt bei Gotha/Thür., Hauptstraße 3 (silberne Hochzeit).

Bischdorf

Herr Willy Mohaupt, Nr. 97, jetzt in Sitzenroda, Kreis Torgau, am 14. Mai (65 Jahre alt).

Falkenhain

Am 1. Juli Frau Maria Aust in Pöhlde (78 Jahre alt).

Am 4. 7. Herr Alfred Tschentscher in Pöhlde (60 Jahre alt).

Frau Gottschling in Pöhlde am 9. August (70 Jahre alt).

Frau Anna Müller in Herzberg am 19. 9. (77 Jahre alt).

Frau Hedwig Weinert in Peine am 21. 9. (60 Jahre alt).

Herr Alfred Krebs und Frau Martha in 7791 Krumbach am 4. 8. (goldene Hochzeit).

Herr Dieter Staschke u. Frau Gitta geb. Geisler, Bochum, am 18. 4. (grüne Hochzeit).

Herr Günther Goggräfe u. Frau Hannchen geb. Wahn, Lünen, am 20. 4. (grüne Hochzeit).

Giersdorf

Herr Paul Baumert in Ahlsdorf ü. Klostermannsfeld/Sa.-Anhalt, am 27. Juli (84 Jahre alt).

Frau Ida Neumann in Berlin N 20, Wollankstraße, am 28. 7. (75 Jahre alt).

Herr August Hager, Anschrift unbekannt, am 31. 7. (78 Jahre alt).

Herr Herm. Alt, Anschrift unbekannt, am 2. 8. (60 Jahre alt).

Frau Marta Ludwig am 10. 8. in Berlin-Lankwitz, Bellingstr. 18 (75 Jahre alt).

Harpersdorf

Frau Minna Hoberg am 18. 6. in Erndtebrück i. Westf., Breitenbachstraße, (80 Jahre alt).

Hockenau

Am 30. Juli Herr Richard Hartig in 843 Neumarkt/Opf., Saarlandstraße Nr. 38 (76 Jahre alt).

Hohenliebenthal

Herr Hermann Pätzold am 1. 6. 1963 in Barbis/Harz, Hauptstr. 67 (82 Jahre alt).

Herr Pastor i. R. Rudolf Grimm in Görlitz, Parkstraße 2, und Frau Elisabeth geb. Rothe am 15. 7. (goldene Hochzeit). Der Jubilar war von 1911 bis 1926 Pastor in Hohenliebenthal.

Frau Dorothea Binner, Bielefeld, Bernhard-Kramer-Straße 11, am 14. 8. 63, 50 Jahre alt.

Hundorf

Am 13. 7. 63, Herr Eduard Brenk und Fr. Erika Langner in Otterndorf, Nieder-Elbe, Labiauer Straße 4.

Kaiserswaldau

Frau Dora Margarete Bulla geborene Knorn am 8. 7. 1963 zum 70. Geburtstag. Allen Heimatfreunden und den Mäzsdorfern ist sie gut bekannt, da sie bis zur Vertreibung den Nadelunterricht erteilte. Mit ihrem Lebensgefährten lebt sie jetzt in 3354 Dassel-Rellichausen, Kreis Einbeck.

Kauffung

Binner Hermann, Hauptstraße 190, am 30. August, 70 Jahre, in Glauchau, Sidonienstraße 13.

Blümel Emma geb. Neumann, Hauptstraße 56, am 26. August, 60 Jahre, in Nürnberg, Ingolstädter Straße 103.

Dittrich Anna geb. Knoblich, Viehring 2, am 19. August, 65 Jahre, in Varlingen, Krs. Nienburg/Weser.

Faustmann Wally geborene Zirkler, Hauptstraße 42, am 28. August, 76 Jahre, in Aul-Dietz, Staffelstraße 4.

Finger Emilie geb. Springer, Hauptstraße 90, am 4. August, 84 Jahre, in Dresden N 23, Rehfelder Straße 17.

Freche August, Stempel 4, am 15. 8., 82 Jahre, in Mehlmeisel, Krs. Kemnath.

Gottschling Elfriede geb. Hamfler, Hauptstraße 235, am 25. August, 65 Jahre, in Holtzen 40, Krs. Uelzen.

Handke Anna geb. Gutschker, Hauptstraße 12, am 26. August, 82 Jahre, in Buschhütten-Siegen, Liesewaldstraße 38.

Kirchner Theodor, Hauptstraße 84, am 18. Aug., 89 Jahre, in Görlitz, Rothenburger Straße 48.

Keil Lina geb. Höher, Hauptstraße 39, am 22. August, 50 Jahre, in Oxstedt 19 über Cuxhaven.

Kleinert Martha geb. Kießling, Randsiedlung, am 27. August, 60 Jahre, in Wülfrath-Rodenhaus.

Kloß August, Niedergut 7, am 29. 8., 70 Jahre, in Radebeul-West, Harmoniestr. Nr. 12.

Kuhnt Marta geb. Hornig, Randsiedlung 11, am 1. August, 60 Jahre, in Poppenburg über Elze.

Lachmann Hedwig geborene Kühn, Hauptstraße 220, am 4. August, 75 Jahre, in Bielefeld, Haferkamp 7.

Mehwald Frieda geb. Hänsch, An den Brücken 1, am 5. August, 50 Jahre, in Wessendorf, Krs. Ahaus.

Pause Anna geb. Ketzler, Hauptstr. 5, am 23. August, 80 Jahre, in Steyerberg, Krs. Nienburg.

Pohl Selma geb. Schaarschmidt, Hauptstraße 226, am 5. August, 76 Jahre, in Seesen/Harz, Kurze Straße 1.

Raupach Frieda geb. Bergel, Hauptstraße 47, am 18. August, 50 Jahre, in Förste/Harz, Auf dem Bruch 8.

Renner Emma geb. Bähr, Hauptstr. Nr. 125, am 12. August, 70 Jahre, in Eilendorf bei Aachen, Rochusstraße 61.

Röder Wally geb. Weinrich, Hauptstraße 45, am 20. August, 60 Jahre, in Siegfried-Giesen ü. Hildesheim.

Roßner Frieda geb. Pfeiffer, Hauptstraße 185, am 5. August, 60 Jahre, in Lippandis über Glauchau i. Sa.

Reißig Minna geb. Gürtler, Hauptstr. Nr. 32, am 21. August, 65 Jahre in Katzenstein, Krs. Osterode.

Sallge Hans, Hauptstr. 192, am 5. 8., 70 Jahre, in Brönninghausen 59, Post Heepen über Bielefeld II.

Seifert Flora geb. Friebe, Hauptstr. Nr. 170, am 10. August, 78 Jahre, in Hermannsburg, Krs. Celle, Celler Straße 4.

Smykalla Josef, Tschirnhaus 3, am 30. August, 80 Jahre, in Walsum/Rhld. Eichenhorststraße 92.

Schreiber Franz, Hauptstraße 255, am 7. August, 83 Jahre, in Berlin-Haselhorst, Baumstraße 28a.

Taube Frieda geb. Frommhold, Hauptstraße 195, am 7. August, 60 Jahre, in Hagen-Halden, Taunusstraße.

Tujek Rosalie, Tschirnhaus 1, am 29. 8., 81 Jahre, Neubeckum, Schulstraße.

Ulke Gertrud, Hauptstr. 19, am 28. 8., 50 Jahre, Bornhagen b. Heiligenstadt.

Walprecht Gertrud geb. Friebe, Hauptstraße 67, am 18. August, 50 Jahre, Burgstemmen/Westf., Reichsstraße.

Weber Elfriede geb. Zeisig, Hauptstr. Nr. 182, am 16. August, 50 Jahre, in Nordhorn, Hiddenhauser Weg 82.

Zeisig Richard, Hauptstr. 182, am 2. 8., 78 Jahre, in Altenburg ü. Nürnberg, Stettiner Straße 8.

Konradswaldau

Frau Ida Heinrich geb. Beck, Frau des verstorbenen Maurers Oskar Heinrich, in Stuttgart-West, Claudiusstr. 10, bei ihrem Sohn Herbert, am 9. Juli (76 Jahre alt). Sie erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

Am 2. August Herr Günter Berndt in Bielefeld, Friedrich-Schultz-Straße 47, und Fr. Anneliese Menzel Friedrich-Schultz-Straße 28 (grüne Hochzeit).

Herr Arthur Zobel, 4805 Brake b. Bielefeld, Grafenheide 732, am 4. 8. 63, 77 Jahre alt.

Kleinhelmsdorf

Am 20. 7. 63 die Eheleute Bruno u. Klara Ruffner in Bielefeld, Am Knick 24 (silberne Hochzeit). Der Silberbräutigam vollendet am 15. 8. 63 sein 60. Lebensjahr.

Ludwigsdorf

Frau Minna Weiß in Brühl bei Mannheim, am 11. Juli (75 Jahre alt).

Frau Emma Schäfer in Hüttnermühle (Kreis Gummersbach), am 24. Juli zum 76. Geburtstag.

Frau Frieda Rücker in Etzdorf bei Roßwein, am 25. 7. zum 70. Geburtstag.

Herrn Wilhelm Fiebig in Kelheim am 31. Juli zum 60. Geburtstag.

Michelsdorfer Vorwerke

Herr Ernst Stiffel und Frau Liesbeth geb. Stein am 17. Juli in Gelsenkirchen-Buer, Rottwinkel 7 (Silberhochzeit).

Neudorf am Gröditzberg

Am 10. Juli Frau Minna Mohaupt geb. Meschter in 2941 Sillenstede ü. Wilhelmshaven, Krs. Jever (89 Jahre alt).

Herr Otto Wamer am 27. Juli in 3402 Dransfeld, Am Hühsberg 461 (60 Jhr. alt).

Frau Hertha Wirth geb. Künzel am 20. Juli in 3201 Ahrstedt ü. Hildesheim (60 Jahre alt).

Frau Ida Berger geb. Kahnbach am 28. Juli in 3201 Hasede ü. Hildesheim (76 Jahre alt).

Probsthain

Der Landwirt Herr Herrmann Seidel in Hattorf/Harz, Luisenstraße 15, wird am 14. August 50 Jahre alt.

Reisicht

Herr Robert Peltner in 404 Neuß, Kapitelstraße 61 am 10. Juli (75 Jahre alt).

Frau M. Käbler in (19a) Halle/Saale, Gr. Gosenstraße 14, am 20. Juli (76 Jahre alt).

Frau Gertrud Talko geb. Jähner, Ehefrau des Mechanikermeisters Bruno Talke, in 3307 Schöppenstedt, Braunschweiger Str. Nr. 14, am 31. Juli (55 Jahre alt).

Herr Hermann Tilgner, Landwirt aus Birkfleck, in (19a) Halle/Saale, Gr. Brunnenstraße 32, am 4. August (70 Jahre alt).

Rosenau

Am 18. Juli 1963 Herr Martin Zahn u. Frau Elfriede geb. Hürdler in Katschenreuth b. Kulmbach (Silberhochzeit).

Rothbrünnig

Die fr. Gastwirtin Frau Martha Ludwig in Berlin-Lankwitz, Bellingstraße 18 II, am 10. August (75 Jahre alt).

Schönau/Katzbach

Frau Ruth Neubarth am 29. 7. in Bielefeld, Spindelstraße 74, 65 Jahre alt.

Herr Albert Franzke, 70 Jahre alt am 30. 7. 63, in 2848 Vechta/Oldenburg, Ravensberger Straße 22.

Am 2. 8. 63 Herr Fritz Rädell in Bielefeld, Metzger Straße 14, 76 Jahre alt.

Herr Paul Besser, am 11. 8. in Frankfurt/Main-Rödelsheim, Schenkstraße 94, 79 Jahre alt.

Am 16. 8. 63 Fr. Meta Haß, Hotel „Zum Hirsch“, in 3511 Sichelstein ü. Hann. Münden, 87 Jahre alt.

Schönfeld

Am 16. Juli Frau Ida Freudenberg in Baschütz Nr. 37, Krs. Bautzen i. Sa. (75 Jahre alt).

Am 3. Juli Herr Kurt Roßwerk in Benneckenstein, Andreasstraße 1 (50 Jahre alt).

Schönwaldau

Herr Kurt Holzer, früher Kauffung, jetzt in Heitersheim/Baden, und Fr. Gerda Liske, Grenzach/Baden, fr. Schönwaldau, heirateten am 6. Juli.

Herr Oskar Reimann in Dellmensingen, Krs. Ulm, und Frau Pauline geborene Jensch feierten am 15. Juli ihre goldene Hochzeit.

Herr Oskar Scholz in Basbeck/NE., Hauptstr. 43, am 5. August (70 Jahre alt).

Probsthain:

Aus der Zone erreichten uns diese Zeilen: Für die in der Heimatzeitung überbrachten Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Ganz besonders danke ich auch denen, die dieses durch die Heimatzeitung erfuhren und mir anschließend viele Grüße aus dem Westen und den Nachbargemeinden zu meinem Geburtstage übermittelten.

An solchen Tagen schaut man zurück zum schönen Heimatdorf Probsthain, wo wir in Freud und Leid als Heimatgetreue zusammenstanden. Die Probsthainer von Riesa schließen sich meinen Grüßen an Euch an.

Den 70. Geburtstag haben wir nett gefeiert und hoffen auf ein Wiedersehen mit Euch.

Hoffen, daß wir alle gesund und munter bleiben, damit wir wieder mal nach drüben kommen können. Helft uns mit, wir sind doch alle Deutsche und gehören doch zusammen.

Nun recht freundliche Grüße
Familie Richard Gruhn

Wer hilft suchen?

Omnibusfahrer Martin Mummert aus Haynau, Liegnitzer Straße.

Erna Kunze geb. Hielscher aus Harpersdorf.

Wir sind umgezogen**Haynau**

Lothar Roske, Gartenstraße 22, und Frau Erika mit Claudia Roske von Hamburg nach 5211 Bergheim-Troisdorf, Mondorfer Straße, „Blaues Haus“; Ruf: Bonn Nr. 4 23 69.

Unsere Toten**Goldberg**

Herr Ernst Hoffmann, Ziegelei, auf Borkum/Nordsee, „Haus Wilhelmine“, an den Folgen der Kriegsgefangenschaft und des Konzentrationslagers im Alter von 67 Jahren.

Haynau

Frau Berta Kahl geb. Köbe, Weberturmstraße, am 5. April.

Frau Ingrid Beck geb. Kyris am 31. 12. 1962 in München, Hermsdorfer Weg.

Bischdorf

Im Alter von 61 Jahren am 30. Mai Herr Walter Anders, Obertor 16a, in Mettmann/Rhld., Laubach 66.

Falkenhain

Herr Horst-Dieter Gottschling am 25. März im Alter von 27 Jahren.

Herr Paul Weist in Roßwein i. Sa. am 3. April 1963.

Gröditzberg

Am 10. Juni verstarb im Altersheim in Rhynern i. W. Frau Miina Fuchs geb. Stein im Alter von 86 Jahren.

Hohenliebenthal

Frau Ida Geisler geb. Neumann am 13. Juni im Alter von 83 Jahren in Barbis, Hinterstraße 16. Sie wurde neben ihrem Enkel Erhard Schmidt beigesetzt.

Frau Ida Herrmann geb. Beer am 30. Juni im Alter von 76 Jahren in Barbis, Oderfelder Straße 54. Sie lebte zuletzt bei ihrer Tochter Marta Berger.

Kauffung

Vier Tage vor Vollendung seines 80. Geburtstages am 9. Juni der Heimatfreund Heinrich Zimmer. Die von den Heimatfreunden Ewald Seidel und Ernst Beyer in der Nr. 6 veröffentlichten Grüße haben den Verstorbenen leider nicht mehr erfreuen können.

Am 26. Juni 1963 in Hagen-Herbeck der Bürgermeister a. D. und Heimatortsvertrauensmann für Kauffung, Gustav Teuber im Alter von 67 Jahren.

Probsthain

Am 28. April in Siedenburg 145 über Sulingen, Krs. Diepholz, der Bauer Herr Martin Seidel im 56. Lebensjahr.

Am 23. Juni in Hattorf/Harz, Judenstr. Nr. 19, der Bäckermeister Herr Paul Rind im 82. Lebensjahr.

Im Krankenhaus Northeim am 30. Juni Frau Margarete Neumann geborene Tscheuschner aus Hattorf, Salpetergasse 1, im Alter von 43 Jahren.

Röchlitz

Frau Selma Biedermann geb. Nixdorf am 1. Juni in Saalhausen b. Freital im Alter von 83 Jahren.

Am 16. Juni Frau Auguste Wirth geb. Radisch in Schwarzbach, Krs. Annaberg-Buchholz/Erzgeb., im Alter von fast 91 J.

Steinberg

Am 1. Juli in Delligsen bei Alfeld, Schulstraße 17, der Lehrer i. R. Herr Erich Geißler im Alter von 72 Jahren.

Vorhaus

Am 17. April in Bünde i. Westf., Herforder Straße, Frau Emma Herrmann geb. Franke.

Wilhelmsdorf

Am 30. Juni in 2849 Visbek ü. Vechta der Landwirt Herr Artur Schwarz im Alter von 60 Jahren.

Woitsdorf

Herr Ernst Litsche am 15. Mai in Wassenberg-Erkelenz.

Achtung Kauffunger!

Mitteilungen, Anfragen und dergleichen an die HOVK. Kauffung sind vorerst zur Bearbeitung an den Heimatfreund Walter Ungelenk in 58 Hagen-Herbeck, Vormberg 10, zu richten, bis ein Nachfolger für unseren verstorbenen HOVM. Gustav Teuber eingesetzt ist.

Der frühere Bürgermeister von Kauffung/Katzbach und jetziger Heimatortsvertrauensmann

Herr Gustav Teuber

geb. 7. 12. 1895, ist am 26. 6. 1963 nach schwerer Krankheit aus einem arbeitsreichen Leben für seine Gemeinde und Familie von uns gegangen. Damit verliert die Gemeinde Kauffung wohl ihren besten Betreuer und Berater, welcher weit über die Gemeinde hinaus wertvolle Aufbauarbeit für den Heimatkreis allezeit geleistet hat. Es ist wohl die einzige Gemeinde, die karteimäßig alle Familien bereits erfaßt hat. Herr Teuber hat bereits eine Gruppe jugendlicher Heimatfreunde kommissarisch in die HOVK berufen zwecks Einarbeitung in Gemeindeangelegenheiten. Wir danken diesem getreuen, nimmermüden Vater und Helfer für die rastlose Tätigkeit auf allen Gebieten. Sein Andenken wird niemals vergessen werden, solange noch die Heimat von unseren Getreuen hochgehalten wird.

Johannes Thiel, HKVM.

Nachtrag zum Artikel: Die Inhaber des Kirchenpatronats i. Neudorf/Gröditzberg

Pastor Salomon Hensel, Sohn von Joh. Adam Hensel, ist nicht, wie ich in meinem Artikel mitteilte, von Herrn v. Schellendorf, sondern am 20. 1. 1753 von dem damaligen Inhaber der Herrschaft Gröditzberg, Feldmarschall v. Gessler, zum Pfarrer der vereinigten doppelten Pastorate Wilhelmsdorf und Gröditzberg berufen worden. Im selben Jahr 1753 hat Feldmarschall v. Gessler dann die Herrschaft Gröditzberg an den Hofmarschall v. Schellendorf verkauft.

Der Magier der amerikanischen Melodie

Zwischen Jazzkeller und Opernbühne / George Gershwin: Erneuerer des Musiktheaters aus dem Geist des Jazz / Die „Porgy and Bess“ — Traumbesetzung: Ella Fitzgerald und Louis Armstrong.

Von Frédéric

„Ich fühlte, daß der Jazz das Ergebnis aller in Amerika aufgespeicherter Energie war und daß er als Basis erster Werke dienen mochte. Es war die Musik, die ich schreiben mußte!“, hat der Komponist George Gershwin einmal bekannt, der Amerika und der Welt mit „Porgy and Bess“ die große und gültige amerikanische Volksoper schenkte. Nachdem das Werk als Oper und als Film um die Welt gegangen ist, bringt der Bertelsmann Schallplattenring „Porgy and Bess“ jetzt in einer Schallplattenfassung von selten künstlerischer Geschlossenheit heraus, die nicht nur die Freunde des Jazz begeistern wird.

„Warum wollen Sie ein zweites Ravel werden? Werden Sie der erste Gershwin!“ hat Maurice Ravel dem begabten jungen George Gershwin (1898 bis 1937) auf seine Bitte geantwortet, ihm Unterricht zu geben. Und so ist dieser musikbesessene Sohn eines aus Rußland nach New York eingewanderten Dampfbadbesitzers und Wetbürovorstehers geworden, was er war und ist: der Magier der amerikanischen Melodie und einer der erfindungs- und ideenreichsten Erneuerer des Musiktheaters unserer Zeit aus dem Geist des Jazz.

Mit der einen Hälfte seines Herzens in den verqualmten und verschlammten Jazzkellern Harlems heimtet, mit der anderen in der pikfeinen Metropolitan Opera zuhaus, hat dieser Komponist die Musik für die Straße und die Dancing Hall doch nicht mit einem heimlichen schlechten Gewissen geschrieben. Johann Sebastian Bach war sein erklärter Hausheiliger, aber ob er, Gershwin, einen Schlager oder eine Operarie komponierte, er verfügte, wie Bernard Grun es formulierte, über die schier unerreichbare Fähigkeit, „beide musikalischen Sphären voneinander getrennt zu halten und ihnen in gleicher Weise gerecht zu werden.“

Nach der Opern- und der Filmfassung, der ebenfalls ein legendärer internationaler Siegeszug beschieden war, bringt der Bertelsmann Schallplattenring jetzt eine Schallplattenfassung von „Porgy and Bess“ heraus, die man als rundheraus gekonnt und geglückt bezeichnen kann und die geeignet ist, einer Porgy and Bess-Renaissance Tür und Tor zu öffnen. Die Aufnahme — eine 30-cm-Langspielplatte — für die Russel Garcia als Arrangeur und Dirigent zeichnet, bietet mit Ella Fitzgerald und Louis Armstrong, die alle weiblichen und männlichen Rollen dieser amerikanischen Volksoper singen, die Gershwinsche Traumbesetzung schlechthin auf.

Armstrong und die Fitzgerald, dieses regierende Herrscherpaar im Reich des Jazz, zeigen sich auf der Höhe ihres Könnens; die Interpretation dürfte kaum zu übertreffen sein, und das berühmte „Summertime“ ist nie überzeugender und gemütsbewegender gesungen worden. Das gleiche gilt für die Songs: „I Got Plenty O'Nuttin“, „Bess, You Is My Woman Now“, „I Wants To Stay Here“, „My Man's Gone Now“, „O Doctor Jesus“, „There's A Boat Dat's Leavin' Soon“, „It Ain't Necessarily So“. Wenn diese orteunden, diese das Menschliche aus umfanglicher menschlicher Fülle akzentuierenden Stimmen nicht das Herz zusammenziehen, dem ist nicht mehr zu helfen. Diese unmittelbar ins Blut gehenden Melodien zu hören, heißt, wie es ein Kritiker formulierte, „die Kalamität der neuen Oper, die Unnatur des gesungenen Dramas“ gründlich vergessen.

Oberbetten**Direkt vom Hersteller**

mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung 5 Kont.

BETTEN-SKODA

47 Dorsten i. Westf. früher Waldenburg in Schlesien. Fordern Sie Muster und Preisliste

Über 2500 evangelische Schlesier beim Gottesdienst in der Kölner Messehalle

„Von mißtrauischen Augen in Ost und West beobachtet, wollen wir hier nichts anderes, als unser Gewissen schärfen zu lassen, und uns wenden an den dreieinigen Gott“ — sagte Prof. D. Dr. Konrad, Bonn, der letzte Stadtdekan von Breslau und jetzige Vorsitzende der Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee), am diesjährigen Trinitatisfest beim Gottesdienst im Kölner Messegelände vor den dort versammelten Gemeindegliedern der ehemals schlesischen Gemeinden. Dieser Gottesdienst fand anläßlich des Deutschlandtreffens der Schlesier statt. Die Selbstprüfung unter Gottes Wort entspreche den Vaterunser-Bitten „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung“. Es ist eine Versuchung, die Gott, dem Anfänger und Vollender der Geschichte,

und seinem Gnadenwillen in Jesus Christus nicht die Ehre geben möchte. „Niemand kann Gott in seiner Führung bevormunden. Juden und Christen, Polen und Deutsche — wir alle leben von dem, was ER uns gibt und versagt. Seine unerforschliche Größe steht über uns, sein Gebot und Recht möge auch uns aus seiner Gnade werden“.

Als unter feierlichem Glockengeläut die Vertreter der schlesischen Pfarrerschaft, des Kirchentages und Vorstandes der Gemeinschaft evangelischer Schlesier und die schlesischen Mitglieder des Johanniterordens einzogen, standen vor vielen Herzen die alten geliebten schlesischen Heimatkirchen, aber zugleich auch die verpflichtende Erkenntnis, daß allen Völkern auf Erden das Recht auf Heimat werden muß, wenn Friede sein soll.

Liebe Landsleute des Kreises Goldberg i. Schles. mit den Städten Haynau, Schönau a. K. und seinen 70 Gemeinden!

Nur noch 2 Monate trennen uns von dem Kreistreffen in unserer Patenstadt Solingen, am 14. und Sonntag, 15. September 1963. Sie alle haben in der Juni-Nr. unseres Heimatblattes die wiederholte Einladung der Patenstadt gelesen und die Heimatkreisvertrauens-Kommission ladet alle früheren Einwohner des Kreises zu diesem Treffen herzlich ein. Da der Sonntag, der 15. September, zugleich der „Tag der deutschen Heimat“ ist, so besteht wohl ein doppelter Grund, in Solingen zusammenzukommen, um heimatisch verbunden zu sein. Vor längerer Zeit baten wir, in Nr. 2 des Heimatblattes, in diesem Jahr keine Gemeindetreffen, wegen des Deutschlandtreffens der Schlesier in Köln und unserem Kreistreffen in Solingen, zu veranstalten, um Zersplitterung zu vermeiden. Wir bedauern, daß trotz unserer Bitte zwei Gemeinden in der Juni-Zeitung zu einem besonderen Treffen der Heimatgemeinde einladen; es wäre sehr nett, diese Einzelveranstaltungen doch abzusagen und mit uns in den neuen Festräumen in Solingen wiedersehen zu feiern! —

Herr Graf von Nostitz, Hannover, hat uns eine Zeichnung und Beschreibung der alten Grenzkirche in Altenlohm übersandt, welche bereits 1245 genannt wird. Im Jahre 1934 ist die alte ehrwürdige Kirche abgebrannt, ohne

daß wertvolle Gegenstände gerettet werden konnten.

So wird es noch mancherlei wertvolle Aufzeichnungen in den Händen schlesischer Vertriebener geben. Um zu vermeiden, daß schlesisches Heimatgut verloren geht, erbiten wir Zusendungen, damit das Archiv der Patenstadt Solingen alles in Verwahrung nimmt als Leihgabe.

Herr Dr. Johan. Wiedner, Goldberg, jetzt Karlsruhe, sandte eine Vergrößerung des Oberringes der Stadt Goldberg aus dem 18. Jahrhundert mit altem Rathaus.

Zum Besuch des Kreistreffens legen wir besonderen Wert darauf, daß unsere Jugend teilnimmt. Die Heimatliebe und Treue müssen wir in die jungen Herzen einpflanzen, da gar bald die Jugend die Interessen der Heimatgemeinde übernehmen muß.

Wie dringend es ist, für unser deutsches Wesen etwas zu tun, hat uns wohl der Besuch des amerikanischen Präsidenten gezeigt.

Deshalb kommen Sie, liebe Landsleute, soweit es Ihnen möglich ist, alle nach Solingen. Zumindest sollte aus jeder Gemeinde wenigstens ein Vertreter der Heimatortsvertrauens-Kommission anwesend sein.

Mit Heimatgruß

Ihr Johannes Thiel, HKVM.

Winnetous Wunderbüchse in neuem Glanz

Der Großmystiker war kein Kleinigkeitskrämer / Ein rothäutiger Heros wird 70 / Ende eines Unbehagens / Karl May — entstaubt und entmottet

Von Stephan Herrle

In dem gleichen Jahr 1893, als Behring sein Diphtherie-Heilserum entdeckte und Fridtjof Nansen zu seiner denkwürdigen Nordpol-Expedition auslief, kam erstmals Karl Mays erfolg- und beziehungsreichstes Buch, der „Winnetou“, heraus. In diesem Jahr des 70. Geburtstages des rothäutigen Heroen sind soeben die ersten Bände einer bearbeiteten illustrierten Neuausgabe der Werke Karl Mays erschienen, die, so die Kritik, geeignet ist, „eine neue Karl-May-Welle auszulösen.“

„Der letzte Großmystiker unserer Literatur“, wie Arno Schmidt Karl May (1842 bis 1912) genannt hat, war als Schriftsteller alles andere als ein zimperlicher Kleinigkeitskrämer. Er war es nicht in Sachen des Stils; und er war es nicht in Sachen der historischen Wahrheit. — „Die Wahrheit ist vielmehr, daß ich auf meinen Stil nicht im geringsten achte; ich schreibe nieder, was mir aus der Seele kommt; und ich schreibe es so nieder, wie ich es in mir klingen höre; ich verändere nie, und ich feile nie“, gestand er unbekümmert. Und mit diesen Sätzen dürfte der virtuose sächsische Massenunterhalter präzise das Unbehagen umschrieben haben, das respektable Schichten befällt und ihnen gründlich den Lesesappetit vergällt, wenn nur der Name Karl May genannt wird.

Gegen diese augenfälligen Schwächen des genialen Fabulierers aus dem Lande August des Starken ist Peter Korn erfolgreich zu Felde gezogen. Korn, der sich schon durch seine auf die Auswahlliste des Deutschen Jugendbuchpreises gesetzten Bearbeitungen von Jules-Verne- und Daniel-Defoe-Texten beträchtliche

Meriten erwarb, zeichnet für die ebenso sorgsame wie gründliche und gediegene Edition der neuen illustrierten Karl-May-Ausgabe, deren erste Bände, „Winnetou I“ und „Durch die Wüste“, soeben im Bertelsmann Lesering erscheinen.

Die Besorgung der fast so gut wie unauffindbaren Originaltexte der ersten Mayschen Buchveröffentlichungen, die der neuen Ausgabe zugrundeliegen, mag eine Odyssee für sich gewesen sein: sie ist jedenfalls geglückt, und, was wichtiger ist, rundherum geglückt ist vor allem die neue Ausgabe selbst, mit der gleichsam ein entmotteter und entstaubter Karl May präsentiert wird. Man kann deshalb hier guten Gewissens von einer subtil modernisierten Originalausgabe sprechen. Dem Urtext wird nicht die leiseste Gewalt angetan. Unter konsequenter Wahrung des unverwechselbaren Mayschen Sprach- und Stilkostüms wurden freilich die Mayschen Stilblüten und die geographischen Unrichtigkeiten und Fehlinterpretationen nachdrücklich ausgemerzt. Auch den ebenso anscheinenden wie wolkigen Stilorientalismen und den das Einschlafen des Lesers fördernden Wiederholungen ging es an den Kraken. Bekannte Kritiker, Pädagogen, Buchhändler und Bibliothekare haben in ersten Ausprägungen dem neuen Lesering-Karl-May u. a. attestiert: „Besonders zu erwähnen ist, daß es der Bearbeiter verstanden hat, den spannenden Szenen durch kurze Sätze noch mehr Eindringlichkeit zu verleihen.“ — „Den jungen Lesern wird diese neue Bearbeitung in ihrem Sprachgefühl mehr zusagen, als der alte Karl May.“ — „Die Texte wirken schlanker und zügiger.“ — „Bei Bearbeitungen Karl Mays habe ich sonst immer das Gefühl, daß sie zwar stilistisch besser, aber eben auch wesentlich langweiliger sind als das Original. Das gilt für diese Ausgabe nicht. Die Sprache ist sicherer und flüssiger geworden.“ — „Diese neue Ausgabe wird zweifellos eine neue ‚Karl-May-Welle‘ auslösen.“

Soweit die ersten Stimmen der Rezensenten und Gutachter. Mit der Revision fremdsprachlicher Wörter und Passagen innerhalb der Mayschen Texte (u. a. aus dem Arabischen, Türkischen, Persischen und verschiedenen Indianersprachen) betraute man angesehene Sprachwissenschaftler. Dr. Wilfried Nölle (New Delhi), Verfasser eines der besten Bücher über die Welt der nordamerikanischen Indianer, wurde als völkerkundlicher Berater des Lesering-Karl-May gewonnen; er schrieb die fündigen Aumerkungensteile, die den Rang kleiner Karl-May-Lexika haben, und die Nachworte, die die historischen Hintergründe der einzelnen Mayschen Epen und Erzählungen kenntnisreich ausleuchten. Darüber hinaus wurde der neuen Ausgabe

ausgezeichnetes Kartenmaterial beigegeben; „es war“, so der Herausgeber, „schon deshalb unumgänglich, weil Karl May häufig Phantasienamen verwendet, die auf normalen Atlaskarten nicht zu finden sind.“

Das attraktive äußere Gesicht dieser griffigen, drucktechnisch hervorragenden und ganz besonders preiswürdigen Halblederausgabe wird von den farbigen Einbandzeichnungen und den erzählfreudigen, ja, meisterlichen Textillustrationen Heiner Rothfuchs' bestimmt.

Bergbau in Leisersdorf

Der schlesische Bergbau war am Ende des 14. Jahrhunderts fast überall zum Erliegen gekommen. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erhob er sich zu einer zweiten, glänzenderen Blüte. Dazu trugen neben den nunmehr reichlich zur Verfügung stehenden Kapitalien die technischen Fortschritte bei, die inzwischen im Bergbau gemacht worden waren. Durch den sehr vervollkommenen Stollenbau und die Verwendung von Wasserkünsten war die Gefahr abgewendet, daß die Gruben ersoffen, und es konnte ihnen frische Luft zugeführt werden. Der Lehnsherr von Schlesien, König Wladislaus, streute freigebig Privilegien aus. Auch Herzog Friedrich II. von Liegnitz erhielt am 6. August 1505 ein umfassendes Bergwerksprivileg.

Um diese Zeit saßen in Ober-, Mittel- und Nieder-Leisersdorf die Brüder Heinrich und Peter von Adelsdorf. Sie besaßen beide zusammen einen Berg, von dem am 4. Januar 1527 Heinrich seine drei Anteile für 150 ungarische Gulden an den Herzog Friedrich II. verkaufte. Der Bruder Peter trug zu nächst Bedenken, verkaufte aber am nächsten Tage ebenfalls. Schätze hat der Landesherren aus dem Leisersdorfer Berg nicht gewonnen. Eine Urkunde vom 18. Dezember 1537 meldete, daß er seinem Rentmeister Martin Hoffmann einen Berg zu Leisersdorf, „doselbst man etlich olaun (Alaun) zu syden oder zu machen pflaget“, mit aller Zugehörung, es sei an Gebäuden, Häusern, Pfannen, Bütteln usw. als freies Eigentum überließ, doch mit dem Vorbehalt eines Rückkaufrechts um 400 ungarische Gulden. Wie wichtig der Herzog den Bergbau nahm, beweist die Klausel, mit der er 1533 den Verkauf von Nieder-Leisersdorf durch Balzer Zedlitz an Hans Kittlitz von Drenkau bestätigte. Er behielt sich und seinen Nachfolgern ausdrücklich vor, das Gut um dieselbe Summe, die Zedlitz erhalten hatte, 2600 ungarische Gulden, zu erstehen, im Falle, daß daselbst einmal Bergwerke aufgemacht werden sollten.

Die Leinenindustrie benötigte zum Blaudruck und Schwarzfärben der Tuche des Vitriols. Man bereitete dasselbe aus Schwefelkies. Die oxydierten Kiese wurden mit altem Eisen beschickt, das sich allmählich auflöste, und die Rohlauge wurde in Gegenwart von metallischem Eisen in Pfannen eingekocht. Darauf ließ man sie in Holzgefäßen kristallisieren. 1735 legte Graf von Frankenberg auf Gröditzberg, der Besitzer von Ober-Leisersdorf, auf dem rechten Deichsauf der dort, wo ehemals ein zweites herrschaftliches Vorwerk gestanden hatte, ein Vitriolbergwerk an. Ein Pochwerk, sowie ein Guß- und Siedehaus waren zur Bearbeitung des Erzes errichtet. Der Schacht, der den Namen „Dorothea“ führte, war sehr ergiebig. 1743 wurden gewonnen und verkauft 2 Ztr. 107 Pfund blaues, 42 Ztr. grünes und 62 Ztr. ordinäres Vitriol. Von der ersten Sorte galt der Zentner 14 Taler, von der zweiten 12, von der dritten 9 Taler. Nach dem Urteil von Sachverständigen war das Vitriol von vorzüglicher Güte. Dennoch war dem Werk keine lange Blüte beschert. Erschöpfung des Materials, Holzmangel und verringerte Absatzmöglichkeit machten den Betrieb immer unergiebig. Sechs Jahre war die „Dorothea“ an einen Kaufmann aus Breslau verpachtet. 1760 mußten 106 Taler zugesetzt werden. Acht Jahre später ging das Werk gänzlich ein.

Dr. Schubert, Leisersdorf

Leisersdorf im Spiegel seiner Geschichte

Das erste Mal wird Leisersdorf 1268 als Luzgersdorf, das bedeutet Ludgersdorf (Gründer Ludger, vielleicht auch Ludwig) erwähnt. Aus der später auftretenden Be-

Auflösung des Heimat-Silbernrätsels in unserer Ausgabe vom 15. 6. 1963

1. Rübezahl, 2. Agnetendorf, 3. Uferstraße, 4. Breslau, 5. Tammendorf, 6. Iser, 7. Enzian, 8. Riesengebirge, 9. Frankenstein, 10. Adelsdorff, 14. Niederschlesien, 15. Fasan, 16. Annaberg, 17. Bober, 18. Reischt, 19. Ingwer, 20. Katzbach ergibt: Raubtierfallenfabrik

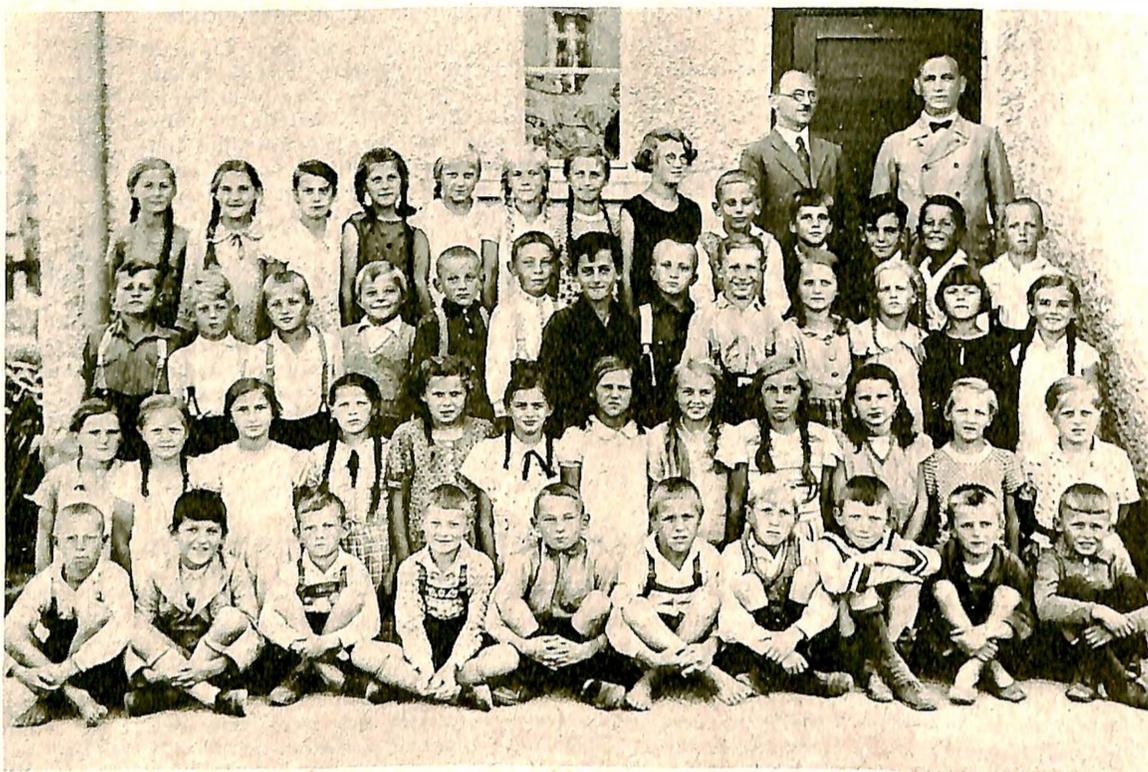
zeichnung Leusersdorf wurde Leusersdorf. Eine sicherlich fälschliche, doch auch verbreitete Deutung des Ortsnamens ist Leusersdorf = Leute aus Giersdorf. — In Leusersdorf war früher eine Erbscholtisei, die im 30jährigen Kriege verschwand. Ihr Vorhandensein rechtfertigt jedenfalls die Annahme, daß L. in der Zeit deutscher Kolonisation entstanden ist. — 1294 wird ein Eberhard von Lutgersdorf als Grundherr genannt.

1410 nahm ein Leusersdorfer Herr, Martin Busewoy, an einem der Züge ins Ordensland Preußen teil und beteiligte sich an der Verteidigung der Marienburg.

1587 erwähnt Haus von Schweinichen vier Leusersdorfer Ritter, die zum Hochzeitsfeste Herzogs Friedrichs II. ritten.

Ein Sühnekreuz mit einer Armbrust steht in Ober-Leusersdorf. In Leusersdorf bestand 1730 bis 1740 ein Vitriolwerk.

1928 zählte Leusersdorf 877 Einwohner.



Evangelische Schule Leusersdorf — Jahrgang 1925/26 mit den Lehrern Herr Arlt und Herr Krutschke
Eingesandt: Herbert Richter

Frohe Stunden in Bremen

Am Sonntag, dem 28. 4. 1963 trafen sich im Kolpinghaus in Bremen die Heimatgruppen der Liegnitzer und Haynauer. Gedanke des Zusammenseins war, wenn auch leider etwas verspätet, da zu einem anderen Termin das Lokal nicht frei war, das Sommersingen.

Die Heimatfreunde waren in der Einladung aufgefordert worden, Sommerstecken mitzubringen.

Und wir Anwesenden, es mögen etwa hundert gewesen sein, waren überrascht, mit wieviel Liebe und Mühe die Sommerstecken, die in großer Zahl mitgebracht waren, angefertigt waren. Und erfreulicherweise war auch die Jugend sehr stark vertreten. So erklangen bald die alten schönen Lieder zum Sommersingen. Auch die Erwachsenen sangen in froher Erinnerung ihrer Jugend die Lieder:

Kumm zum Sommer,
Rote Rosen, rote Rosen blühen
auf dem Stengel usw.

begeistert mit. Jeder der Teilnehmer wurde mit den altbekannten Gaben, wie Plätzchen, Mehlweisen, Bonbons usw. bedacht und der schönste Sommerstecken wurde prämiert.

Zur großen Überraschung ließ es sich der 2. Bundesvorsitzende der Liegnitzer, Landsmann Sagner, Bremerhaven, nicht nehmen, uns zu besuchen und in seinen Begrüßungsworten über den Sinn des alten Brauchtums zu sprechen.

Zur weiteren Ausgestaltung des Nachmittags hatte sich die „Frohe Schau“ — eine Gruppe junger Bremer — die schon mehrmals bei uns zu Gast war, unter Leitung von Dittmar Martens, eingefunden, und mit Liedern aus den schönsten Operetten und einigen Wiener Liedern sorgte sie für Fröhlichkeit.

Nach launigen Vorträgen in schlesischer Mundart von Menzel und Schenke, vorgetragen von Landsmann Sagner, trennte man sich in den späten Abendstunden in dem Bewußtsein, einen frohen Nachmittag verlebt zu haben.

Im Mai beteiligte sich ein großer Teil der Liegnitzer an dem Frühlingsfest der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Bremen. Auch an dem Bundestreffen in Köln war ein guter Besuch der Mitglieder der Heimatgruppe zu verzeichnen.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß als nächste Veranstaltung am 31. August das 10jährige Bestehen der Heimatgruppe begangen wird. Einladungen dazu ergehen noch rechtzeitig.

Berichtigung

Die unter Adelsdorf in der Nr. 5 aufgeführten Verstorbenen A b e n d, Martha geb. Menzel und Agathe R o s s e l waren Einwohner der Gemeinde Kauffung.

1. Reihe — v. l. n. r. — Asser Irmgard, Kröll Hilde, Haberland Else, Penner Klara, Damm Hildegard, Heilgans Käthe, Jäsch Gertrud, Gerstmann Sibille, Nikolaizig Ernst, Seiler Fritz, Funke Helmut, Kunert Helmut, Müller Herb. — 2. Reihe — Berger Richard, Gerstmann Günther, Villmow Walter, Sieber Werner, Nickchen Helm., Ludewig Gotthard, Risch Gerh., Kummer Helmut, Höber Kurt, Steinmann Dora, Haberland

Hannchen, Leder Hannchen, Klar Hilde. — 3. Reihe — Horn Else, Sonnabend Else, Kolley Edith, Fiebig Else, Günther Rita, Johann Lene, Peschel Liesbeth, Schuster Käthe, Zahn Erika, Jäsch Hse, Sonnabend Grete. 4. Reihe — Kraft Herbert, Nehrig Werner, Schwarz Hans, Krutschke Hans, Jäkel Reinhard, Villmow Werner, Sieber Herbert, Reidstein Walter, Steinmann Oskar, Sühnel Herbert.

Fragebogen

an alle ehemaligen Bewohner des Kreises Goldberg in Schlesien, die das Heimattreffen in der Patenstadt Solingen am 14./15. September 1963 besuchen wollen.

Es wird höflichst gebeten, diesen Fragebogen mit deutlicher Schrift auszufüllen und so bald wie möglich an folgende Adresse zu senden:

Presse- und Verkehrsamt der Stadt, 565 Solingen, Rathaus, Cronenberger Straße.

Familienname:

Vorname:

Geburtsdatum:

Alte Heimatadresse:

1. Wann wollen Sie kommen?
Heimatfreunde, die mit der Bundesbahn aus dem Bergischen (Richtung Remscheid) kommen, fahren bis Solingen-Hauptbahnhof. Für alle anderen mit der Bundesbahn Anreisenden ist die Bahnstation Solingen-Ohligs.

Gegenüber dem Ausgang des Bahnhofes Solingen-Ohligs befindet sich bereits ein Informationsbüro für die Besucher des Treffens.

2. Wieviel Personen sind Sie?

3. Brauchen Sie Nachtquartier vom Sonnabend, dem 14. September 1963, zum Sonntag, dem 15. September 1963? Ja — Nein.

a) Für wieviel Personen?

b) Hotel: Ja — Nein. Privatquartier: Ja — Nein. Gemeinschaftsquartier: Ja — Nein.

4. Brauchen Sie Nachtquartier vom Sonntag, dem 15. September 1963, zum Montag, dem 16. September 1963? Ja — Nein.

a) Für wieviel Personen?

b) Hotel: Ja — Nein. Privatquartier: Ja — Nein. Gemeinschaftsquartier: Ja — Nein.

5. Wollen Sie an einem Gottesdienst teilnehmen? Ja — Nein.

am katholischen: Ja — Nein.

am evangelischen: Ja — Nein.

6. Haben Sie noch besondere Wünsche?

7. Haben Sie noch Fragen?

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie sich so bald wie möglich anmelden, und uns erleichtern Sie die Arbeit. — Vielen Dank!

Datum:
Nichtzutreffendes bitte jeweils streichen.

Unterschrift

Anschriftenliste

Kauffung

R

Reckzeh Gerhard, Drogist, Am Bahnhof: 5 Köln, Aachener Straße 29.

Reichstein Heinz, An den Brücken 2: 8 München 9, St.-Martin-Straße 11 II.

Reichstein Johann, Schuhmacher, u. Frau Maria geb. Arlt, An den Brücken 2: 8391 Ringelai 11, Krs. Wolfstein.

Reimann Alfred und Frau Marta geb. Schampera, Dreihäuser 6: 425 Bottrop i. W., Friedrich-Ebert-Straße 7.

Reimann Erwin und Frau Elisabeth geb. Jäckel, Dreihäuser 13: 5941 Halberbracht über Altenhunden.

Reimann Fritz und Frau Selma geb. Hilscher, Hauptstraße 100: Streufdorf 120, Krs. Hildburghausen.

Reimann Heinrich und Frau Marie geb. Tschou, Tschirnhaus 1 b: 8391 Redding 16 ü. Passau.

Reimann Joachim und Frau Margarete geb. Sundermann, Dreihäuser 6: 425 Bottrop, Horster Straße 204.

Reimann Johannes, Elsnersiedlung 1: Wolfradshof, Kreis Anklam.

Reimann Liesbeth geb. Liebers, Dreihäuser 2: Spersdorf ü. Rodlitz/Sa.

Reimann Martha, Tschirnhaus Nr. 5: Lübben/Spreewald, Klara-Zetkin-Straße 15.

Reimann Oswald und Frau Ida geb. Lienig, Dreihäuser 2: 321 Barfelde 16 über Elze.

Reimann Paul und Frau Marie geb. Strohauf, Dreihäuser 13: 5943 Meggen über Lenne, Breddde, Neubau.

Reinsch Ida geb. Börner, Hauptstr. 47: 3339 Alversdorf, Kreis Helmstedt.

Reißig Artur und Frau Minna geborene Gürtler, Hauptstr. 32: 3423 Katzenstein ü. Bad Sachsa, Steinbreite 54.

Reißner Carla geb. von Kaltnborn, Hauptstraße 108: 8 München, Luxemburger Straße 4/0.

Rempel Gustav, Dreihäuser Nr. 6: 7322 Donzdorf-Schloß/Württ.

Renner Emma geb. Bähr, Hauptstr. 125: 5104 Eilendorf ü. Aachen, Rochusstraße 61.

Renner Ewald und Frau Martha geb. Krüger, Niedergut 3: Leipzig G 1, Lange Str. Nr. 4 III.

Renz Ludwine geb. Grütterich und Ehemann, Hauptstraße 147: 58 Hagen-Herbeck, Vormberg 2.

Richter Gertrud geb. Hauptfleisch, u. Ehemann Erwin, Gemeindefiedlung Nr. 10: 3411 Wulften, Krs. Osterode, Winkel 192.

Richter Gertrud geb. Reimann, Hauptstraße 159: 32 Hildesheim, Einumer Str. 18.

Richter Günter und Frau Anni geb. Kaitz, Hauptstraße 159: 7919 Bellenberg-Iltertissen 73.

Richter Werner und Frau Waltraut geb. Köhler, Hauptstraße 159: 32 Hildesheim, Hardenbergstraße 8.

Rickert Elisabeth geb. Grütterich und Ehemann, Pochwerk: 58 Hagen-Herbeck, Vorm Berg 6.

Riedel Gerhard, Hauptstraße 36: 32 Hildesheim, Osterstraße 40.

Riedel Helmut und Frau Lieselotte geb. Jendral, Hauptstraße 220: 8 München 13, Elisabethstraße 8.

Riedel Kurt und Frau Renate geborene Kittelmann, Randsiedlung 20: Sangerhausen, Bez. Halle, Fritz-Himpel-Straße 1.

Riedel Ottilie geb. Gründel, Hauptstr. Nr. 36: 3361 Förste/Harz, Mühlenstraße 12.

Reimann Irma geb. Gürtler, Hauptstr. Nr. 63-69: 7744 Königsfeld/Schwarzwald.

Riese Felicitas geb. Weber, Hauptstr. Nr. 88: 5907 Burbach ü. Siegen, Feldweg 15.

Riesel Martha geb. Bergel u. Ehemann Richard, Wiedmuthweg Nr. 3: 8372 Zwiesel, Stadtplatz 18.

Riffer Ida, Hauptstraße 42: Glauchau/Sa., Hausmannstraße 28.

Rittau Georg, Hauptstraße: Bad Schandau/Sa., Straße der drei Weltfestspiele 19.

Ritter Egon und Frau Margarete geb. Raupach, Hauptstraße 179: 4407 Emsdetten, Wibbeltstraße 8.

Ritter Erich und Frau Meta geb. Ernst, Hauptstraße 179: 4407 Emsdetten i. Westf., Wibbeltstraße 8.

Röder Fritz und Frau Wally geb. Weirich, Hauptstraße 45: 3201 Siegfried Giesen über Hildesheim.

Röder Herbert und Frau Irmgard geb. Schneider, Hauptstraße 45: 3011 Ahlem/Han., Rosenbuschweg 18.

Röhrig Johanna geb. Neumann, Schulzengasse 5, und Ehemann Hans: 6 Frankfurt-Riederwald, Raiffeisenstraße 8.

Rösner Agnes geb. Fende, Viehring 1: 29 Oldenburg, Wilhelm-Krieger-Straße 27.

Rösner Hubert und Frau Elli geborene Friebe, Hauptstraße 104: 44 Münster i. W., Kinderhauser Straße 167.

Roessner Frieda geb. Pfeifer, Hauptstraße 185: Liprandis 29 ü. Glauchau i. Sa.

Rose Anna geb. Heptner, Hauptstr. 110: Ruhland, Krs. Senftenberg, Guteborner Str. Nr. 1.

Rose Margarete geb. Bergel, Widmuthweg 3: 8372 Zwiesel, Sepp-Dötsch-Str. 20.

Rose Martin und Frau Frieda geb. Kulnt, Hauptstraße 46: 3211 Burgstemmen ü. Elze/Hamm., Nr. 84.

Rosenberger Adolf und Frau Anna geb. Beyer, Poststraße 5: 5909 Würgendorf über Siegen, Wasserscheide.

Rosenberger Kurt und Frau Hannelore geb. Damm, Poststraße 5: 5909 Würgendorf über Siegen, Wasserscheide.

Rosenberger Renate geb. Hielscher, Hauptstraße 68, und Ehemann Dieter: 4431 Leer i. W., Ostendorf 64.

Rossius Irmgard geb. Finger, Hauptstraße 72: 8 München 19, Donnersbergstr. 18.

Rossol Emmy geb. Maidorn, Poststr. 4: 8581 Wolframshof, Post Kastl, Schloß 17.

Rossol Hans, Poststraße 4: 851 Fürth, Blumenstraße 25.

Rossol Walter, Poststraße 4: 33 Braunschweig, Reichenbergstraße 7.

Rudnick Gertrud geb. Riedel, Hauptstraße 36, und Ehemann Werner: 336 Osterode/Harz, Rollberg 30.

Rudolph Georg, Hauptstraße 54: Halle (Saale), Lindenstraße 71.

Rudolph Kurt u. Frau Marianne geb. Meldior, Hauptstraße 54: 848 Weiden/Opf., Stockhuterweg 29.

Rudolph Marie geb. Janoschke, Nr. 54: Niedergesar über Frankfurt a. O.

Rudolph Paul, Hauptstr. 54: Frankfurt a. O., Winkel 11.

Rücker Bruno u. Frau Klara geborene Förster, Hauptstraße 261: Langengursdorf Nr. 100, Krs. Hohenstein-Ernsttal i. Sa.

Rücker Grete geb. Müller, Randsiedlg. Nr. 3: Langengursdorf 170, Krs. Hohenstein-Ernsttal i. Sa.

Rüdiger Lieselotte geborene Trogisch, Tschirnhaus 3, und Ehemann Klaus: 44 Münster i. Westf., Dahlweg 15.

Rüffler Berthold und Frau Gertrud geb. Keil, Tschirnhaus: 4901 Hiddenhausen 284, Krs. Herford i. Westf.

Rüffler Frieda, Tschirnhaus 1a: 4901 Hiddenhausen 284, Krs. Herford i. W.

Rüffler Willi u. Frau Erna geb. Blümel, Hauptstraße 67: 4901 Hiddenhausen Nr. 341 über Herford 2.

Ruffer Paul: Glauchau i. Sa., Markt 16.

Rumler Elfriede geb. Föst, Hauptstr. Nr. 28, und Ehemann Hans: 8591 Schirnding, Bahnhofstraße 236.

Ruschin Martha geb. Weist: 8395 Danglmühle 32 1/2, Post Hauzenberg, Krs. Passau.

Rutkowski Erna geb. Scholz: 5892 Meinerzhagen, Löher Weg, Bl. I.

Ryfcinski Hedwig geborene Schindler, Tschirnhaus 5: Glauchau i. Sa., Georgenstr. 5.

Sahn Kurt, Hauptstr. 69a: Ritschen, Krs. Weißwasser/NL.

Sallge Günter und Frau Christel geb. Zeidler, Hauptstr. 192: 8872 Burgau/Schwaben, Gesundbrunnenweg 4.

Sallge Johannes, Gartenmeister, und Frau Luise-Antonie, Hauptstr. 192: 4811 Brönninghausen 59 über Bielefeld 2, Post Heepen.

Sallge Werner und Frau Irma geb. Klapproth, Hauptstr. 192: 48 Bielefeld, Hakenort 47d.

Sauer Martha geb. Scholz und Ehegatte Robert, Hauptstr. 189: 3471 Brenkhausen/Höxter, Grasweg 10.

Seibt Lotte geb. Keil und Ehegatte Gerhard, Hauptstr. 100: 32 Hildesheim, Einumer Straße 18.

Seidel Ewald und Frau Ida geb. Steinich, Hauptstr. 121: 58 Hagen-Herbeck, Vorm Berg 11.

Seidel Gustav: Woycieszow 120, pow. Zlotorya, Dolny Slask.

Seidel Lisbeth geb. Floth, Nr. 154: 48 Bielefeld, Mittelstr. 14.

Seidel Richard und Frau Anna geb. Scholz, Ober-Mühle, Hauptstr. 30: Glauchau/Sa., Wilhel-Kulz-Straße 8.

Seidemann Jürgen, Gießer, und Frau Hannelore geb. Schlüter, Elsnersiedlg. 2: 318 Wolfsburg, Porschestraße 15.

Seidemann Oskar, Laborant, und Frau Paula geb. Janoschke, Elsnersiedlung: 8391 Hauzenberg, Krs. Wegscheid, Calvarienberg 7.

Sellc snik Emma geb. Titze, Gemeindefiedlung 4: 851 Fürth/Bay., Leyherstraße 6.

Sellig Arthur, Rentner, und Frau Hedwig geb. Machalke, An der Brücke 9: 3531 Engar, Krs. Warburg/Westf., Gut.

Siegert Günter, Dipl.-Ing., und Frau Armgard von Schlenther, Hauptstr. 145a: 4 Düsseldorf, Feldstr. 78.

Siegert Wilhelm u. Frau Hilde, Hauptstraße 145a: 4 Düsseldorf, Kaiserswerther Straße 283.

Simon Artur und Frau Gertrud geb. Schlosser, Hauptstr. 70: 4434 Ochtrup/Westf., Finkenstraße 48.

Simon Bruno und Frau Hedwig, Hauptstraße 197: 3221 Brüggel/Alfeld, Nr. 76.

Simon Heinz u. Frau Sigrid geb. Hantke, Hauptstr. 70: 4434 Ochtrup/Westf., Finkenstraße 48.

Simon Paul, Hauptstr. 101: 8 München 23, Dietersheimer Str. 22.

Sindermann Alex und Frau Marie geb. Oremek, Dreih. 10: Görlitz, Mühlweg 19.

Sindermann Erwin und Frau Gisela geb. Fischer, Dreih. 10: 41 Duisburg-Buchholz, Am Schellberg 31.

Skowronek Johann, Hauptstr. 121: Pößneck/Thür., Orlamunder Str. 189.

Skupin Marianne geb. Kuhnt, Rands. 11: 3051 Schloß Ricklingen, Steinfeld 138.

Smuda Hildegard geb. Linke: 4628 Lünen/Westf., Moltkestr. 13a.

Smykalla Horst, Tschirnhaus: 2 Hamburg 4, Annenstraße 1, III Paulinenplatz.

Smykalla Josef, Tschirnhaus 3: 4103 Walsum-Vierlinden/Ndrh., Teutoncnstr. 4.

Smykalla Klara geb. Friebe, Hauptstraße 103: 4701 Bram-Ostwennemar/Hamm, Kirchweg 2.

Sobania Fritz, Bahnhofswirt, und Frau Helene geb. Cziak, Am Bahnhof 2: 5982 Neucurade, Krs. Altena, Feldstraße 30.

Sobania Karl-Heinz, Ing., und Frau Brigitte geb. Sauer, Bahnhf. 2: 7211 Rottweil-Altstadt, Vogelsangstraße 7.

Sobania Manfred, Kaufm., und Frau Hildegard geb. Werner, Bahnhof 2: 32 Hildesheim, Greifswalder Str. 22c.

Söll Lotte geb. Kubus, Elsner-Siedlung: 8671 Schwarzenbach a. Wald.

Söllner Ida geb. Klemm, Hauptstr. 212: 3211 Burgstemmen/Elze, Mittelstr. 25.

Söllner Joachim, Hauptstr. 155: 58 Hagen/Westf., Niederhofstr. 7a.

Söllner Klara, Hauptstraße 198: 8671 Lerchenhügel 7, Post Schwarzenbach a. Wald.

Söllner Regina geb. Wittig und Ehemann Gerhard, Hauptstraße 155: 4443 Schüttorf, Tilsiter Str. 2.

Söllner Walter: 85 Nürnberg, Lg. Schafhof I, Bar. 9, Zi. 4.

Sommer Anna geb. Kiefer, Hauptstraße 172: Königshofem 25, Krs. Eisenberg/Thür.

Sommer Gerhard, Hauptstr. 172: 4931 Pivitsheide/Detmold, V. L. N. 164.

Sommer Rudolf und Frau Hildegard geb. Görlitz, Dreih. 8: 8591 Neusorg/Kemnath/Opf. 193.

Sommer Wilhelm und Frau Ida geb. Keil, Dreih. 8: 8591 Neusorg/Kemnath/Opf. 193.

Specht August, Hauptstr. 206: Riesa/Sa., Fr.-Engels-Straße 18 I.

Speda Valeska, Poststr. 5: 6 Frankfurt/Main-Schwanheim, Martinskirchstr. 35.

Sperling Elvira geb. Adler und Ehemann August, Hauptstr. 84: 3415 Hattorf/Harz, Luisenstr. 8.

Spörer Erika geb. Hellwig, Am Bahnhof 1: Oberkatz über Meiningen/Thür.

Springer Ilse, Hauptstr. 267: 56 Wuppertal-Elberfeld, Arrenberger Str. 20/54.

Springer Heinz, Hauptstr. 267: 3001 Kaltenweide/Han. 6b.

Suckel August, Hauptstr. 65: 8641 Steinberg/Kronach Nr. 129.

Suhn Gerhard und Christel, Am Bahnhof: 4812 Brackweide/Westf., Am Rohrwerk.

Sulkowsky Irmgard geb. Konrad, Hauptstr. 206: 632 Alsfeld/Oberhessen.

Sydow Christa geb. Burkert, Hauptstr. 210: 4953 Massen/Unna, Westkamp 13.

Sygor Georg und Frau Gertrud geb. Stief, Kirchsteg 6: 588 Lüdenscheid, Bayernstraße 37.

Szymanski Georg und Frau Selma geb. John, Hauptstr. 99: 864 Gehülz/Kronach, Brand 66.

Szymanski Hedwig geb. Raupach, Gemeindefiedlg. 3: 8585 Kirchenlaibach/Ofr. 37.

An alle Pilgramsdorfer!

Leider muß das geplante Wiedersehen auf 1964 verschoben werden. — Viele möchten

gern kommen; aber da sie entweder in Köln waren oder nach Solingen fahren wollen, bitten sie um Verlegung der Veranstaltung ins nächste Jahr. Um möglichst allen die Beteiligung zu ermöglichen, müssen wir diese Wünsche berücksichtigen.



Allen Pillerschdurfern, die sich der lieben alten Heimat im Deichsatal und ihren Menschen noch verbunden fühlen, rufen wir schon jetzt zu: Auf Wiedersehen 1964!

Für Vorschläge über Zeit und Ausgestaltung wären wir dankbar.

I. A. Euer Bruno Müller

Nachwort zum Tode des Kauffunger Bürgermeisters a. D. u. HOVM.

GUSTAV TEUBER

Viel zu früh und unerwartet entriß uns der Tod am 26. 6. 1963 im Alter von 67 Jahren unseren Heimatfreund und HOVM. Gustav Teuber aus seinem schaffensreichen Leben.

Es wird hier der seltene Fall eintreten, daß in den tausend Kauffunger Haushaltungen beim Lesen dieser Worte eine Minute des Gedenkens und des Besinnens eintritt.

Schwer ersetzbar ist die Lücke, die uns gerissen wurde, vor allem in seiner Eigenschaft als Heimatorts-Vertrauensmann unserer Heimatgemeinde Kauffung. Jeder bedurfte seiner, kaum einer konnte an ihm vorbeigehen, denn die Wunden, die der Krieg mit seinen Folgen der Austreibung geschlagen hat, hatten ihm eine vielfache Betreuung und Beratung für alle Kauffunger zugetragen. Diese Arbeit zu leisten erforderte einen besonders geprägten Menschen mit Kenntnissen und Erfahrungen. Für ihn war es eine Fortsetzung seiner in unserem Heimatort bereits geleisteten kommunalen und staatspolitischen Arbeit.

Aus einfachen Verhältnissen stammend, er war der Sohn des Häuslers und Kalkarbeiters Ferdinand Teuber und seiner Ehefrau Klara aus Kauffung, hat er seine Schul- und Jugendzeit in Kauffung verbracht und dort das Schlosserhandwerk erlernt. Um zu dem Erfolg zu kommen, den er in seinem Leben erreicht hat, und um darüber hinaus die Arbeit bewältigen zu können, die er für Kauffung und seine Mitmenschen geleistet hat, bedurfte es eines besonderen Willens und Bildungsganges, für den er sich mit ganzer Kraft einsetzte.

So beteiligte er sich u. a. 1927 an einem Fernkursus, der ihn 12 Monate über viele Themen Arbeiten erstellen ließ und am Ende die Befähigung zur „Akademie der Arbeit“ in Frankfurt einbrachte, die er erfolgreich besuchte. Sein Wissensdrang und seine Befähigung brachten ihm schon sehr früh ehrenamtliche Tätigkeiten ein (z. B. als Gemeindeglied), politische Ämter, als Betriebsratsmitglied der Firma Kalkwerk Tschirnhaus, wo er als Facharbeiter bis Ende der 20er Jahre tätig war.

Bevor er dem Ruf als Bürgermeister folgte, ging er noch vorübergehend als Gewerkschaftssekretär nach dem bedrängten Oberschlesien, so daß er Gelegenheit hatte, seine Fähigkeiten auch außerhalb seiner Heimatgemeinde einzusetzen. Hierbei ist ihm manches nicht erspart geblieben. Seine Tätigkeit als Bürgermeister der Gemeinde Kauffung ist mehr als bekannt. Von der Arbeiterschaft gewählt, hatte er sich bald das Vertrauen aller Kreise und Berufe erobert. Die Bestätigung ist in seiner erfolgreichen Amtstätigkeit zu sehen.

Daß ihm nach seiner Absetzung als Bürgermeister auch das Konzentrationslager nicht erspart blieb, bestätigt nur seinen festen Willen, den eingeschlagenen



Weg zu Ende zu gehen. Vollends kommt seine Persönlichkeit zum Ausdruck, als er nach seiner Entlassung aus dem KZ und nach dem Zusammenbruch 1945 wieder in seinem Amt als Bürgermeister tätig war. Weder Haß noch Rache bestimmten ihn,

sondern sein Bestreben war, sein ganzes politisches Wissen und seine menschlichen Eigenschaften zum Nutzen und zur Hilfe der Kauffunger Einwohner einzusetzen, soweit es unter einer Besatzungsmacht überhaupt möglich war.

Als Vertriebener zuerst in der Zone und ab 1952 in Westdeutschland, hat er sofort wieder mit der Arbeit begonnen, die ehemaligen Kauffunger Familien karteimäßig zu erfassen und ihnen nach seinen Kräften mit Rat und Tat beizustehen. Einige kleinere und größere Ortstreffen hat er veranstaltet, so zuletzt mit großem Erfolg in seinem Wohnort Hagen. Kaum einer hatte damals den Gedanken gehegt, daß es seine letzte Ansprache sein werde, die er vor seinen Kauffungern hielt. Viele Pläne bewegten ihn und er hoffte auf einen etwas längeren Lebensabend, um Zeit zu haben, sein vielfaches Wissen um die Gemeinde Kauffung auch den kommenden Generationen zu erhalten. Sein innigster Wunsch war, daß seine geleistete Arbeit in der Jugend Früchte tragen möge und sein geliebtes Kauffung nicht vergessen werde.

Ein Leben voll unermüdlicher Arbeit und Pflichterfüllung vollendete sich. Wir werden ihn nicht vergessen.

GUSTAV TEUBER

früherer Bürgermeister von Kauffung a. d. Katzbach

geb. 7. 12. 1895

gest. 26. 6. 1963

So lautet der einleitende Satz der Anzeige vom Ableben unseres einstigen Bürgermeisters und Vorsitzenden der Heimatorts-Vertrauenskommission. Meine Absicht, dem Kranken einen Genesungsgruß zukommen zu lassen, vereitelte in tragischem Schicksalspiel Schnitters Tod. Die lodernde Flamme von Heimatliebe und Sehnsucht nach Rückkehr und Frieden brachte er in einem Menschenherzen zum Erlöschen. Für uns Kauffunger Ursache aufrichtiger Trauer! Es ist unmöglich, seine Lebensleistung im engen Rahmen von Jahreszahlen in allen Einzelheiten abzufangen. Mitten in dem Lärm einer turbulenten Welt ist Teuber in der Verborgenheit treuer und treuester Pflichterfüllung still von uns gegangen. Drei Jahrzehnte habe ich, teils bedingt durch lokale Nachbarschaft, mehr jedoch in amtsverbundener Arbeit als Lehrer und Berufsschulleiter im Nebenamt seine Leistungen auf all den Ebenen kulturpolitischer, kommunaltechnischer, volkswirtschaftlicher und sozialer Art, nicht minder als späterer Mitarbeiter unserer geschätzten Heimatzeitung bewundern dürfen, er, der als Autodidakt in unermüdlichem Streben sich reiche Kenntnisse erwarb. Es liegt mir völlig fern, post mortem einer Heroisierung das Wort zu reden, hierfür war des Verstorbenen Wesensart und Lebensführung viel zu einfach und bescheiden, der auf den allzuviel verschlungenen Pfaden weltlicher Klugheit stets den rechten Pfad zu wandeln verstand. Ihm war ein Pendeln

von einem politischen Extrem ins andere unbekannt. Gerade seine unbestechliche Sachlichkeit in allen Amtshandlungen, sein Gerechtigkeitssinn stellen alle Kritiker, die ihn 1933 aus seiner Position verdrängten, in tiefen Schatten. War er es nicht, der in den Tagen des Niederganges und der Verzweiflung unseres Volkes, als alle Lokalpropheten einer grandiosen Zukunft verschwunden waren, in der Hoffnung auf einen loyalen Friedensschluß zum Wohl unserer Gemeinde unter höchster Gefahr für Leib und Leben das Letzte wagte?

Und in der Fremde übertraf seinen Arbeitseifer für die Kauffunger Heimatvertriebenen niemand. Im Bewußtsein, daß ein nie dagewesener jahrelanger Verhandlungsweg um Rückkehr in die Heimat die Gefahr heraufbeschwört, daß der Heimatgedanke verblasse, in der Absicht, das Interesse an der verlorenen Heimat wachzuhalten, rief er im Oktober 1962 Kauffungs Jugend auf. — Wer wird in der Heimatvertriebenen-Arbeit sein Erbe mit gleichem Herzimpuls antreten! Wer ist es, von dem man gleich dem Verstorbenen sagen kann: „Der ist in tiefster Seele treu, wer die Heimat liebt wie du.“ —

Teubers Sterben ist für jeden Kauffunger mit aufrichtigem Empfinden und ehrlichem Danke eine Erkenntnis und ein Bekenntnis zugleich im Sinne des Spruches:

„Was einer ist, was einer war,

Beim Scheiden wird es offenbar.“

Filke/Gersfeld



Nach einem Leben voll Liebe und Sorgen verstarb, für uns alle noch unfassbar, unsere liebe, gute Mutter und Oma

Frau Martha Beer

geb. Matthesius
früher Goldberg, „Deutsches Haus“

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer
Otto Beer
Gertrud Beer geb. Möcker
Marianne Lange geb. Beer
Rudi Lange
Herbert Beer
Marianne Beer geb. Kiel
Karl-Erich, Dieter, Marion, Hannelore,
Dagmar und Jutta als Enkelkinder

Grevenbroich, Auf der Schanze 76, den 30. Juni 1963

Wir haben sie auf dem Friedhof in Grevenbroich zur ewigen Ruhe geleitet.



Gustav Teuber

früherer Bürgermeister von Kauffung/Katzbach
geb. 7. 12. 1895 gest. 26. 6. 1963

Unser lieber Vater und Opa, Schwager und Onkel ist nach schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Herbert Teuber und Frau Edith
geb. Petersen
Ute und Gunter als Enkelkinder
Frau Margot Hohmann und Kinder

298 Norden, Bahnhof
58 Hagen-Herbeck, Sennbrink 9.

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 28. Juni 1963, in Hagen-Delstern statt.

Am 14. Juni 1963 nahm unser Herrgott nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Schwester und Tante

die frühere Bäuerin

Frieda Rose

geb. Schöps
aus Schneebach/Kopatsch, bei Goldberg/Schlesien

im Alter von 65 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer die Hinterbliebenen
Curt Rose, Gatte
und Söhne mit Familien

8261 Hofschallern, Post Markt/Inn.

Unser verehrter Mitarbeiter

Herr Gustav Teuber

Bürgermeister von Kauffung a. K.

verstarb am 26. Juni 1963.

Sein Ableben erfüllt uns mit großer Trauer. Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten.

Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten

Das Leben ist Kampf,
der Tod bringt Frieden!

Nach rastlosem Schaffen, trotz schweren Leidens, entriß mir der unerbittliche Tod meinen guten Lebens- und Wanderkameraden, meinen treusorgenden Bruder, unseren lieben Schwager und Anverwandten

den früheren Buchdruckereibesitzer und Zeitungs-Verleger

Gerhard Dresler

aus Friedeberg/Iseregebirge

kurz nach seinem 73. Geburtstage.

In stiller Trauer
Frieda Dresler geb. Stier
Elli Schmidt geb. Dresler
Geschwister Stier

Detmold, Heiligenkirchen, Naumburg/Saale, den 7. Juni 1963.
Berliner Allee 36

Am 7. Juni 1963 verstarb in Detmold unser Mitglied, der Herausgeber und Verleger des „Bote aus dem Queistal“, der frühere Druckereibesitzer und Verleger

Gerhard Dresler

aus Friedeberg/Iseregebirge, im Alter von 73 Jahren.

Wir werden dem verstorbenen Kollegen und Kämpfer für unsere schles. Heimat ein stets ehrendes Gedenken bewahren.

Goldberg-Haynauer
Heimat-Nachrichten

Wolfenbüttel, im Juni 1963

Arbeitsgemeinschaft der Herausgeber
und Verleger schles. Heimatzeitungen
in der Bundesrepublik Deutschland
und West-Berlin
Edelhard Rock, Vorsitzender

Ein sanfter Tod erlöste am Sonntag, dem 30. Juni 1963, meine liebe Mutter, Pflege- und Schwiegermutter

Frau Ida Herrmann

geb. Beer

im Alter von 76 Jahren von ihrem langen Leiden.

In stiller Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Marta Berger geb. Herrmann

Wir haben sie am 2. Juli 1963 an der Seite ihres geliebten Gatten zur letzten Ruhe gebettet.
3421 Barbis, Oderfelder Straße 54
früher Hohenliebenthal

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 14. Mai 1963 mein lieber Gatte, mein lieber Vater und Schwiegervater, unser guter Opa

der Landwirt

Ernst Litsche

im 67. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Lina Litsche geb. Deunert
Erika Kirchner geb. Litsche
nebst Familie

5143 Wassenberg, Graf-Gerhard-Straße 39
514 Erkelenz, Memelstraße 13
früher Woitsdorf, Kreis Goldberg

Am 29. Juni 1963 erlöste Gott der Herr nach langem, schwerem Leiden in Roßwein, Kreis Döbeln, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Frau Pauline Feige

geb. Wittwer

aus Falkenhain, Kreis Goldberg

im Alter von fast 82 Jahren.

In stiller Trauer
Richard Feige und Frau geb. Mende
Hulda Blümel geb. Feige, in Roßwein
Selma Ulrich geb. Feige
Laura Linke geb. Feige
Enkel und Urenkel

585 Hohenlimburg, den 4. Juli 1963
Möllerstraße 72.

Traueranzeigen in der Heimatzeitung
benachrichtigen alle Heimatfreunde

Haynau

Das vierte

HEIMATTREFFEN

aller früheren Bewohner des Kreises
Goldberg / Haynau / Schönau

findet am

14./15. September 1963 in

S O L I N G E N

statt. – Ort der Veranstaltungen wird **das neue Theater und Konzerthaus** am Schlagbaum sein. Die Stadt lädt alle Patenkinder hierzu herzlich ein.



BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunen-
decken. Versäumen Sie nicht, noch
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatsfreund. Versand
frei. Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten.

Johann Speldrich
68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau Glogau, Wüste-
giersdorf).

Berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten!

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nerven-
schmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.
Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

GASTSTÄTTE · HOTEL
TANZBAR *Zur Börse*
IN HARLINGERODE

In unmittelbarer Nähe
von Bad Harzburg

Bekannt gute Küche
Voll- und Teilpension

Tanzbar
„Kairo-Club“ am
Wochenende bis 3 Uhr
Eigener Parkplatz

Der Wirt:
aus Schönau/Kitzb.

INH. WOLFG. CONRAD
TELEFON: BAD HARZBURG 627

Für die vielen Glückwünsche
und Geschenke zu meinem 70.
Geburtstag sage ich hiermit
allen meinen herzlichsten Dank.

Bruno Rudolph
Lengerich-Hohne 499
früher Probsthain

SCHLESIER! Verbringt Euern Urlaub im herrlichen Allgäu.
Besucht Restaurant-Pension „Geiselstein“ in Buching bei
Füssen/Allgäu.

Familie

Es ladet freundlichst ein: RUDOLF ADOLF

8959 Buching/Allgäu, Telefon Trauchgau 260 · früher Bau-
denwirt im Riesengebirge/Sudetenland. — Vor- und Nach-
saison besonders günstig. Bitte Prospekt anfordern!

Wo fehlt eine?
Schreibmaschinen-Großangebot.
Neueste Modelle. Garantie.
Kundendienst. Kleine Raten.
Kein Risiko, da Umtauschrecht.
Stets preisgünstige Sonderposten.
Fordern Sie Katalog A 978
NÖTHEL Deutschlands größtes
Büromaschinenhaus
GÜTTINGEN, Postfach 601

Heidelbeeren

(Blaubeeren), waldfrisch, direkt an
den Verbraucher, Ia trock., saub.,
zuckers. Inlandsw., 18 Pfd. DM 15,50,
in Eimern verpackt DM 1,- mehr.
Preiselbeeren (Kronsbeeren),
ausgereifte, blattfreie Ware, 18 Pfd.
DM 18,-, Spätlese DM 20,-. Alles
einschl. Korb od. Eimer.
Waldhonia, dunklgr.
netto 5 Pfd. DM 16,50, 10 Pfd. 36,50.
BRUNO KOCH, 8475 Wernberg 584

3% Rabatt oder 6-12 Monatsraten Bettkauf ist Vertrauenssache!



Bewährt. Oberbett m. 25j. Garantie f. rot/blau/grün/gold	
130 x 200 m. 6 Pfd. Halbdauen	DM 84,65
140 x 200 m. 7 Pfd. Halbdauen	DM 96,20
160 x 200 m. 8 Pfd. Halbdauen	DM 109,40
80 x 80 m. 2 Pfd. Halbdauen	DM 26,40

Original-Handschleißfedern

Für die Ausstener: Bettlamaste in allen Breiten. Per-
tige Bezüge und Kopfkissen in bunt und weiß, Tisch-
wäsche, Biberbetttücher, Haustuchbettlaken, Hand-, Ge-
schirrtücher, Wolldecken.

Völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie 2 herrliche Originalmuster-Kollek-
tionen mit Bettfedern-Inletts-Bettlamasten in 34 verschiedenen Dessins
vom schlesischen

Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau